

**Jahresabschluss zum  
31. Dezember 2018**

**BILANZ ZUM 31.12.2018**

AKTIVA in EUR		31.12.2018	31.12.2017
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		906.074.287,32	1.065.390.156,98
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind		21.574.384,45	0,00
3. Forderungen an Kreditinstitute		55.321.059,20	90.979.967,70
a) täglich fällig	9.321.059,20		980.580,12
b) sonstige Forderungen	46.000.000,00		89.999.387,58
4. Forderungen an Kunden		4.482.550,15	28.659.791,35
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		0,00	46.696.582,90
von anderen Emittenten	0,00		46.696.582,90
darunter:			
eigene Schuldverschreibungen	0,00		0,00
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		21.863,66	143.374,35
7. Beteiligungen		2.833.302,00	10.952.002,00
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00		0,00
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		53.861.500,00	120.324.931,02
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00		0,01
9. Sachanlagen		317.846,03	339.044,62
darunter:			
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	0,00		0,00
10. Sonstige Vermögensgegenstände		9.295.710,70	46.442.890,62
11. Rechnungsabgrenzungsposten		14.264.720,16	24.477.067,83
<b>Summe</b>		<b>1.068.047.223,67</b>	<b>1.434.405.809,37</b>
<b>Posten unter der Bilanz</b>			
Auslandsaktiva		4.504.413,80	95.425.914,03

PASSIVA in EUR		31.12.2018	31.12.2017
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		<b>1.580.000,00</b>	2.485.945,55
a) täglich fällig	0,00		0,00
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.580.000,00		2.485.945,55
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		<b>100.711,75</b>	20.981.782,90
sonstige Verbindlichkeiten	100.711,75		20.981.782,90
darunter:			
aa) täglich fällig	100.711,75		252.114,41
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00		20.729.668,49
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		<b>198.961.764,75</b>	487.670.680,53
a) begebene Schuldverschreibungen	0,00		0,00
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	198.961.764,75		487.670.680,53
4. Sonstige Verbindlichkeiten		<b>1.628.887,45</b>	15.973.713,78
5. Rechnungsabgrenzungsposten		<b>0,00</b>	0,00
6. Rückstellungen		<b>85.123.942,28</b>	150.355.689,89
a) Rückstellungen für Abfertigungen	1.969.162,00		2.300.546,00
b) Rückstellungen für Pensionen	19.643.646,75		18.266.116,26
c) Steuerrückstellungen	12.714.324,73		15.302.030,17
d) sonstige	50.796.808,80		114.486.997,46
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		<b>2.765.440,00</b>	20.668.492,00
8. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		<b>2.615.000,00</b>	62.590.442,42
9. Gezeichnetes Kapital		<b>34.685.491,00</b>	34.685.491,00
Grundkapital vor Abzug der Eigenen Anteile	19.335.951,23		19.335.951,23
abzüglich:			
Eigene Anteile	-50.947,90		-50.947,90
Partizipationskapital 2008	5.023.815,84		5.023.815,84
Anderes Partizipationskapital vor Abzug der Eigenen Anteile	10.390.031,39		10.390.031,39
abzüglich:			
Eigene Anteile	-13.359,56		-13.359,56
10. Gewinnrücklagen		<b>740.585.986,44</b>	638.993.571,30
a) gesetzliche Rücklage	1.933.595,13		1.933.595,13
b) andere Rücklagen	738.588.083,85		636.995.668,71
c) Rücklage für eigene Anteile	64.307,46		64.307,46
11. Bilanzgewinn		<b>0,00</b>	0,00
a) Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00		0,00
b) Jahresgewinn	0,00		0,00
<b>Summe</b>		<b>1.068.047.223,67</b>	1.434.405.809,37

<b>Posten unter der Bilanz</b>	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017
1. Eventualverbindlichkeiten	<b>12.498.683,24</b>	10.797.222,89
darunter:		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	12.498.683,24	10.797.222,89
2. Kreditrisiken	<b>0,00</b>	770.067,73
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	<b>107.262.487,34</b>	129.635.534,51
4. Auslandspassiva	<b>5.647.455,70</b>	27.373.220,76

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG  
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JÄNNER BIS 31. DEZEMBER 2018**

in EUR		01-12/2018	01-12/2017
1. Zinsen und ähnliche Erträge <sup>1</sup>		<b>752.829,32</b>	20.343.766,56
darunter:			
aus festverzinslichen Wertpapieren	1.611.248,38		4.045.767,18
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<b>-12.630.333,90</b>	-27.527.625,73
<b>I. Nettozinsertrag</b>		<b>-11.877.504,58</b>	-7.183.859,17
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		<b>101.199.736,59</b>	177.835.629,40
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	114.831,92		12.832,17
b) Erträge aus Beteiligungen	0,00		550.399,76
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	101.084.904,67		177.272.397,47
4. Provisionserträge		<b>112.947,44</b>	1.265.598,25
5. Provisionsaufwendungen		<b>-394.499,31</b>	-2.902.132,25
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		<b>-1.829,04</b>	-15.354,71
7. Sonstige betriebliche Erträge		<b>63.330.771,17</b>	92.638.385,63
<b>II. Betriebserträge</b>		<b>152.369.622,27</b>	261.638.267,15
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		<b>-20.123.390,21</b>	-18.249.477,83
a) Personalaufwand	-11.715.976,93		-5.107.531,10
darunter:			
aa) Löhne und Gehälter	-3.745.054,00		-5.377.063,04
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-705.767,81		-1.137.877,49
cc) sonstiger Sozialaufwand	-53.190,53		-112.249,58
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-2.887.514,24		-734.385,14
ee) Veränderung der Pensionsrückstellung	-2.447.938,34		2.865.490,40
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-1.876.512,01		-611.446,25
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-8.407.413,28		-13.141.946,73
9. Wertberichtigungen auf die in dem Aktivposten 9 enthaltenen Vermögensgegenstände		<b>-70.517,38</b>	-86.036,34
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<b>-2.930.189,73</b>	-18.418.228,02
<b>III. Betriebsaufwendungen</b>		<b>-23.017.097,32</b>	-36.753.742,19
<b>IV. Betriebsergebnis</b>		<b>129.245.524,95</b>	224.884.524,96

<sup>1</sup> In den Zinserträgen sind negative Zinserträge in der Höhe von EUR 4.210.220,31 enthalten.

in EUR	01-12/2018	01-12/2017
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	-367.504,05	-11.744.860,30
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	33.750.411,87	65.753.039,40
13. Wertberichtigung auf und Veräußerungsverluste aus Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	-107.840.844,96	-79.496.114,72
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf und Veräußerungsgewinne aus Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	45.489.605,35	36.115.335,12
<b>V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>100.277.193,16</b>	<b>235.511.924,46</b>
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag	4.208.944,34	13.037.402,47
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15. auszuweisen	-2.893.722,36	-40.378,85
<b>VI. Jahresüberschuss</b>	<b>101.592.415,14</b>	<b>248.508.948,08</b>
17. Rücklagenbewegung	-101.592.415,14	-248.508.948,08
<b>VII. Jahresgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
18. Gewinnvortrag	0,00	0,00
<b>VIII Bilanzgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

**Anhang  
für das Geschäftsjahr 2018**

## ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

### Allgemeine Angaben

#### Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss der immigon portfolioabbau ag (im Folgenden kurz „immigon“) wurde vom Vorstand in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und (soweit anwendbar) bankrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

#### Rundungshinweis

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

#### Betrieb als Abbaugesellschaft

##### Allgemein

immigon portfolioabbau ag (immigon) mit Firmensitz in 1090 Wien, Peregringasse 2, ist eine Abbaugesellschaft gemäß § 162 Abs. 1 des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) und das Mutterunternehmen von im In- und Ausland agierenden Tochtergesellschaften. Bis zum 4. Juli 2015 firmierte die Gesellschaft als Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft (ÖVAG) mit Firmensitz in 1090 Wien, Kolingasse 14 – 16. Von ihrer Teilverstaatlichung im April 2012 bis zur Spaltung im Juli 2015 befand sich die Gesellschaft in einem Transformationsprozess, dem ein Restrukturierungsplan und Auflagen der EU-Kommission und der Republik Österreich zugrunde lagen.

In der Hauptversammlung vom 28. Mai 2015 wurde die Abspaltung zur Aufnahme des Zentralorganisation- und Zentralinstitut-Funktion Teilbetriebes der damaligen ÖVAG (nunmehr: immigon) als übertragende Gesellschaft auf die Volksbank Wien-Baden AG (VBW) als übernehmende Gesellschaft beschlossen. Die Übertragung erfolgte rückwirkend auf Grundlage der Schlussbilanz zum Spaltungsstichtag 31. Dezember 2014 unter Fortbestand der übertragenden Gesellschaft gegen Gewährung von Aktien. Gleichzeitig wurde die Herabsetzung des Grundkapitals sowie des Partizipationskapitals zur Verlustdeckung beschlossen.

Die FMA hat mit Bescheid vom 2. Juli 2015 den Betrieb der Gesellschaft als Abbaugesellschaft im Sinne des § 162 BaSAG unter der Bedingung der Eintragung der Spaltung im Firmenbuch genehmigt. Seit der Eintragung der Spaltung im Firmenbuch am 4. Juli 2015 ist die Gesellschaft kein Kreditinstitut mehr und schied gleichzeitig aus dem Volksbanken-Verbund aus. Der Firmenwortlaut wurde am 4. Juli 2015 auf immigon portfolioabbau ag geändert. Seit diesem Stichtag ist die immigon eine Abbaugesellschaft gemäß § 162 Abs. 1 BaSAG. Der Geschäftsgegenstand gemäß § 2 der Satzung sieht vor, Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gesellschaft mit dem Ziel zu verwalten, eine geordnete, aktive und bestmögliche Verwertung sicherzustellen. Die Gesellschaft hatte demnach einen Abbauplan zu erfüllen, der die Eliminierung der wesentlichen risikotragenden Vermögensteile bis Ende 2017 vorsah. Hierunter fällt auch der Verkauf und Abbau von Tochtergesellschaften.

##### Abbaumaßnahmen

immigon hat 2018 den Abbau der aktiven Kundengeschäfte finalisiert. Unter den Abbaumaßnahmen über die Vermögenswerte der immigon, einschließlich der Aktivitäten der Tochtergesellschaften sind insbesondere die folgenden Transaktionen anzuführen:



- Der Bestand an nicht börsennotierten Bankanleihen konnte vollständig eliminiert werden.
- Wesentliche Transaktionen im Bereich der Kundenforderungen waren der Verkauf bzw. die vorzeitige Rückführung von Kreditforderungen in Kroatien, Rumänien, Deutschland, der Slowakei und Österreich.
- Im Bereich der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere wurden wenig liquide Anleihen veräußert, einige hochliquide Wertpapiere waren zur Rückzahlung fällig.
- Mittelbare Minderheitsbeteiligungen in Österreich und Kroatien wurden verkauft und Kapitalabstockungen der direkten Beteiligungen vorgenommen.
- Der Verkauf von verbundenen Unternehmen und Liquidationen anderer Tochtergesellschaften konnte umgesetzt werden.

Zum Abbau der Passivseite hat die immigon auch 2018 angeboten, ausstehende Verbindlichkeiten gegenüber Investoren vorzeitig zurückzukaufen.

- Im weiterlaufenden Rückkaufsprogramm VIII kam es im Jänner 2018 zu einer neuerlichen Spreadanpassung. immigon stellte auch 2018 Rückkaufkurse für bestimmte Verbindlichkeiten auf ihrer Homepage <http://www.immigon.com> zur Verfügung und lud Anleger ein, ihr die genannten Instrumente zu diesen Kursen zum Rückkauf anzudienen. Im Geschäftsjahr 2018 waren von diesen Rückkäufen Nominalwerte von EUR 20,4 Mio. betroffen.
- Weiters erfolgte die vorzeitige Tilgung des Ergänzungskapitals der immigon, das sich im Besitz der Jersey Gesellschaften ÖVAG Finance (Jersey) Ltd. (rund EUR 32,6 Mio.) und Investkredit Funding Ltd., (rund EUR 25,1 Mio.) befand.

Durch den Abbau von Derivatengeschäften konnten zugehörige Besicherungskonten der immigon zurückgezahlt werden.

Die immigon plant, die gesellschaftsrechtliche Liquidation im Jahr 2019 einzuleiten und die verbliebenen Verbindlichkeiten der Gläubiger planmäßig bei Fälligkeit zu bedienen. Die Umsetzung von wenigen verbliebenen Geschäftsfällen – wie ein Grundstücksverkauf in Polen in einer indirekten Tochtergesellschaft – wird für das erste Quartal 2019 erwartet. Im Bereich der Tochtergesellschaften ist deren Anzahl weiterhin zu reduzieren, das heißt vor allem Liquidationen von Tochtergesellschaften bis zu Löschungen im Firmenbuch voranzutreiben.

Der Beginn der Liquidation der immigon wird im Mittelpunkt der Anstrengungen für das Jahr 2019 stehen. Entsprechend wurde der Rückbau der IT-Systeme, die Auslagerung von Leistungen, die Archivierung von Daten, die Reduktion der Beschäftigungen und die Komplexitätsreduktionen in der Organisation weiter vorangetrieben. Gleichzeitig ist weiterhin ein effizienter und sicherer Betrieb des Unternehmens zu gewährleisten. Neben der Beachtung von rechtlichen Aspekten und der laufenden Abstimmung mit der Bankenabwicklung in der Finanzmarktaufsicht wurde zur Vorbereitung der Liquidationsphase eine Ausschreibung über den künftigen Abwickler durchgeführt. Im Dezember 2018 hat der Aufsichtsrat beschlossen, die Ithuba Capital AG als Abwickler in der ordentlichen Hauptversammlung der immigon portfolioabbau ag, die voraussichtlich am 15. Mai 2019 stattfinden wird, vorzuschlagen.

Es ist geplant in dieser Hauptversammlung auch den Auflösungsbeschluss der immigon zu beantragen, dies unter der aufschiebenden Bedingung, dass die Abwicklungsbehörde die Beendigung des Betriebs der Abbaugesellschaft mit Bescheid feststellen wird. Unverändert ist immigon auch der Ansicht, dass der Abschluss der formalen und rechtlichen Liquidation und damit die Löschung der Firma mit großer Wahrscheinlichkeit erst viel später erfolgen wird können.

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die immigon unterliegt als Abbaugesellschaft den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG). § 84 Abs. 2 BaSAG verweist auf die für eine Abbaugesellschaft nach wie vor anzuwendenden Bestimmungen des Bankwesengesetzes (BWG), weshalb die Rechnungslegungsvorschriften für Banken auch weiterhin für die immigon zu beachten sind. Die Bilanzierung und Bewertung wurde wie in den Vorjahren unter Berücksichtigung des geplanten Abbaus sowie der für das Geschäftsjahr 2019 geplanten Einleitung der Liquidation vorgenommen.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Schätzungen vorgenommen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die zukünftige Entwicklung von diesen Schätzungen abweicht. Dies trifft insbesondere auf die folgenden Posten und Sachverhalte des Abschlusses zu: Werthaltigkeit der finanziellen Vermögenswerte, Risiken der Abwicklung des Geschäfts, Sozialkapital sowie Ausgang von Rechtsstreitigkeiten. Teilweise wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt oder es werden externe Experten zugezogen, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewendet. Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste, die im Geschäftsjahr 2018 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, einschließlich der Risiken aus dem beschlossenen Abbau, wurden, soweit bekannt, berücksichtigt.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** und die **Forderungen an Kunden** wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden **Einzelwertberichtigungen** gebildet. Vom Wahlrecht des § 57 Abs.1 BWG wurde per 31. Dezember 2018 nicht Gebrauch gemacht.

Zumindest vierteljährlich erfolgt eine Überprüfung der bestehenden Einzelwertberichtigungen. Bei Vorliegen von Ausfallsindikatoren wird ein etwaiger Einzelwertberichtigungsbedarf mittels der Discounted Cashflow Methode durch die betreuende Einheit und in Abstimmung mit dem Risikomanagement ermittelt. Hierbei werden auf die aktuelle Aushaftung eines Kontos, zukünftige mit dem Sollzinssatz diskontierte Ein- und Auszahlungen subtrahiert bzw. addiert. Die verbleibende Differenz ergibt den zu wertberichtigenden Betrag. Die Zahlungsflüsse beruhen auf einer individuellen Schätzung ob und inwieweit der Kunde die vereinbarten Rückflüsse leisten kann, der Einschätzung hinsichtlich der Verwertbarkeit von Kreditsicherheiten und der Schätzung des Zeitpunktes der angenommenen Rückflüsse.

Aufgrund der Zielsetzung, den weitgehenden Abbau der risikotragenden Vermögensteile bis Ende 2018 umzusetzen, wurde seit dem Jahr 2014 für Kundenforderungen auch eine Vorsorge für den beschleunigten Abbau in Form einer Pauschalwertberichtigung gebildet. Diese Pauschalwertberichtigung berücksichtigte insbesondere Schätzungen aus den Erfahrungen der letzten Jahre mit dem Portfolio, eine angenommene Ratingmigration sowie einem weiteren Faktor, der das Risiko von Besicherungswertänderungen mit aufnimmt. Die pauschale Vorsorge konnte aufgrund der erfolgreichen Reduktion des (ehemaligen) Kreditgeschäftes aufgelöst werden.

Bei Werterholungen werden Zuschreibungen vorgenommen.

Die Fremdwährungsbeträge wurden zu den Devisen-Mittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

Bei **Wertpapieren** erfolgt die Zuordnung zum Anlagevermögen, wenn die Absicht besteht, dieses dauerhaft im Bestand zu halten. Erforderliche Umwidmungen von Wertpapieren des Anlagevermögens ins Umlaufvermögen

aufgrund der Änderung des Geschäftsmodelles und der damit einhergehenden fehlenden langfristigen Nutzung gemäß § 198 UGB wurden im Rahmen des Jahresabschlusses 2014 bereits vorgenommen. Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere wurden wie Anlagevermögen, die Wertpapiere des Umlaufvermögens nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Vom Wahlrecht gemäß § 204 Abs. 2 UGB bei nicht dauernder Wertminderung bei Finanzanlagen wurde Gebrauch gemacht.

Für alle wesentlichen **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** der immigon erfolgt vierteljährlich eine Beurteilung der Bewertung. Bei Identifikation von wesentlichen, den Wert beeinflussenden, Ereignissen bei einer Gesellschaft oder von Beteiligungen einer Holding wird diese Beurteilung auch anlassbezogen durchgeführt.

Bei der Bewertung der Beteiligungen wurden konkrete Abbauvorgaben und die Einschätzung erzielbarer Veräußerungspreise sowie etwaig vorliegende Kaufpreisangebote berücksichtigt.

Der Wert einer Beteiligung wird – so ferne keine konkreten Kaufpreisangebote vorliegen – durch Gegenüberstellung des Marktwertes des anteiligen Eigenkapitals der Gesellschaft mit dem Buchwert ermittelt. Der Marktwert des Eigenkapitals der Tochtergesellschaften wird nach der Flow-to-Equity Methode ermittelt. Für direkte Beteiligungen wird überwiegend der Wert einer Beteiligung auf Basis der Planungszahlen des Unternehmens mittels der Discounted Cash Flow Methode erhoben. Ein allfälliger negativer Unterschiedsbetrag wird gemäß den Bewertungsprinzipien nach UGB/BWG behandelt. Ist der Wert der Beteiligung nach einer vorgenommenen Abschreibung wieder höher, wird eine Zuschreibung auf den aktuellen Wert, jedoch maximal bis zur Höhe der historischen Anschaffungskosten vorgenommen.

Im Jahr 2014 wurde aufgrund des beschleunigten Abbaus – aus Sicht eines dreijährigen Abbauhorizonts – eine pauschale Abbauvorsorge für die Engagements des ehemaligen Segments Non Core Business für individuelle Verwertungsabschläge, Ratingmigration und Besicherungswertänderungen bei Immobilienleasingfinanzierungen und Eigenobjekten gebildet. Seit dem Jahr 2015 werden alle Beteiligungen in die Ermittlung der pauschalen Abbauvorsorge der immigon mit einbezogen. Sämtliche in den Beteiligungen bestehenden Leasingforderungen bzw. ein Großteil der Assets konnten im Jahr 2018 abgebaut werden. Aus diesem Grund wird per 31. Dezember 2018 keine pauschale Vorsorge auf Ebene der immigon für Abbaurisiken bei Beteiligungen mehr gebildet.

Die Bewertung des **Sachanlagevermögens** (Betriebs- und Geschäftsausstattung, Mietinvestitionen, PKW) erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die ursprünglichen Abschreibungssätze betragen 10% bis 33%. Außerplanmäßige Abschreibungen des Sachanlagevermögens werden aufgrund von voraussichtlicher dauernder Wertminderung vorgenommen.

Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung verrechnet. Geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Einzelanschaffungswert bis EUR 400,00 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die Verpflichtungen werden mit dem Rückzahlungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt.

Emissionskosten, Zuzählungsprovisionen und Agio- und Disagioträge für die **verbrieften Verbindlichkeiten** werden auf die Laufzeit der Schulden verteilt.

Die **Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen** können laut der AFRAC-Stellungnahme Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“ vom März 2018 für den UGB-Abschluss entweder auf Basis des Teilwertverfahrens oder nach den Vorschriften des IAS 19 (Projected Unit Credit Method) erfolgen. Seit dem Geschäftsjahr 2014 erfolgt die Bilanzierung von Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen gemäß IAS 19.

Der Ansatz für diese Sozialkapitalrückstellung wird gemäß Anwartschaftsbarwertverfahren nach den allgemein anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik als Barwert der Gesamtverpflichtung sowie der in der Periode hinzu-

verdienten Ansprüche ermittelt. Bei den Abfertigungsverpflichtungen werden sowohl ein Ausscheiden wegen des Erreichens der Altersgrenze als auch wegen Berufsunfähigkeit, Invalidität oder Ableben sowie die Hinterbliebenenanwartschaft berücksichtigt.

Für die Bewertung der bestehenden Sozialkapitalverpflichtungen werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung und künftige Bezugserhöhungen verwendet. Diese Parameter stellen sich wie folgt dar:

	2018	2017
Rechnungszinssatz Pensionsrückstellung	1,60%	1,60%
Rechnungszinssatz Abfertigungsrückstellung	0,00%	0,00%
Rechnungszinssatz Jubiläumsrückstellung	0,00%	0,00%
Zinssatz Planvermögen	1,60%	1,60%
Künftige Gehaltssteigerungen	3,00%	2,50%
Künftige Pensionssteigerungen	2,00%	1,70%
Fluktuationsabschläge	keine	keine

Der Rechnungszinssatz wurde wie in Vorjahren auf Basis der von HEUBECK AG veröffentlichten Zinsinformationen ermittelt. Fluktuationsabschläge wurden nicht vorgenommen.

Als Rechnungsgrundlage werden die biometrischen Grundwerte der aktuellsten österreichischen Pensionsversicherungstafeln "AVÖ 2018-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung, Angestelltenbestand" verwendet. Bei der Berechnung wird generell auf die derzeit gültigen Alterspensionsgrenzen abgestellt und angenommen, dass die Mitarbeiter das aktive Dienstverhältnis mit Erreichen des Regelpensionsalters beenden. Diese beträgt in Österreich bei Männern 65 Jahre und bei Frauen zwischen 60 und 65 Jahren.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen beinhaltet anspruchsberechtigte Dienstnehmer, die am Bewertungsstichtag in einem aktiven Dienstverhältnis standen, sowie Bezieher laufender Pensionen. Die Ansprüche sind in Sonderverträgen bzw. Statuten genannt, rechtsverbindlich und unwiderruflich zugesagt.

Seit dem Jahr 1996 besteht mit der VICTORIA-VOLKSBANKEN Pensionskassen AG, welche rückwirkend mit 1. Jänner 2016 auf die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft verschmolzen wurde (nachfolgend kurz „Bonus Pensionskasse“), ein Pensionskassenvertrag. Infolge der Verschmelzung der Investkredit Bank AG („Investkredit“) auf die immigon wurde der Pensionskassenvertrag der Investkredit mit der Valida Pension AG mit Ausnahme der Pensionisten und der vor dem 1. Jänner 2012 bereits ausgeschiedenen Mitarbeitern übernommen und in Folge ein Teil der Ansprüche auf die Bonus Pensionskasse übertragen. In Abhängigkeit der Performance beider Pensionskassen kann es zu Nachschussverpflichtungen kommen.

Für aktive Pensionisten, deren Ansprüche in eine Pensionskasse ausgelagert wurden, wurde eine Vorsorge für mögliche vertragliche Nachschussverpflichtungen gebildet.

Seit dem Jahr 1992 wird von der Gesellschaft eine Rückstellung für Jubiläumsgelder gebildet. Die Rückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach IFRS mit einem Rechnungszinssatz von 0,0% (2017: 0,0%) und einer künftigen Gehaltssteigerung von 3,0% (2017: 2,5%) berechnet. Es wurde kein Fluktuationsabschlag vorgenommen.

Die immigon hat das Wahlrecht die Änderungen der Rückstellungen aufgrund von Änderungen des Rechnungszinssatzes im Finanzergebnis auszuweisen nicht wahrgenommen.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten. Diese betreffen insbesondere Rückstellungen für Rechtsrisiken, für Redimensionierungsmaßnahmen (Sozialplan, Abbaumaßnahmen) und für drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten.

Der Ermittlung der Rückstellung für Rechtsrisiken, die für laufende und drohende Prozesse sowie Gewährleistungsrisiken aus Abbaumaßnahmen gebildet wurden, liegen Annahmen und Expertenschätzungen hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit, Streitwert, möglicher Verfahrensdauer sowie Erfolgsaussichten zugrunde. Die Rückstellung für Maßnahmen der Redimensionierung basiert auf der bei der Erstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011 erstmals berücksichtigten Betriebsvereinbarung „Sozialplan“ für Personalmaßnahmen. Der Sozialplan wurde 2018 erneuert und gilt bis 30.06.2019 bzw. längstens bis zur Hauptversammlung, die die Auflösung der immigon beschließt. Weiters wurden Annahmen für Auflösungsmöglichkeiten von Verpflichtungen gegenüber bestimmter Personengruppen sowie Einschätzungen hinsichtlich möglicher Aufwendungen im Zusammenhang mit Redimensionierungsmaßnahmen berücksichtigt. Etwaige Auflösungen der Rückstellung für Redimensionierungsmaßnahmen werden in den übrigen betrieblichen Erträgen in der Position Auflösungen von Rückstellungen gezeigt. Den Personalaufwand betreffende Auflösungen, welche durch zu hohe Vorsorgen in einer Einzelfallbetrachtung entstehen, werden über den Personalaufwand geführt.

Die Rückstellung für drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten basiert auf finanzmathematisch ermittelten negativen Marktwerten.

Die Bestimmungen des § 211 Abs. 1 UGB, hier insbesondere die Berücksichtigung zukünftiger Kostensteigerungen, und des § 211 Abs. 2 UGB hinsichtlich der Diskontierung des zu erwarteten Zahlungsbetrages bei langfristigen Rückstellungen auf den Bilanzstichtag wurden bei der Ermittlung von Rückstellungsbeträgen angewandt. Die Abzinsungszinssätze beruhen auf den von der Deutschen Bundesbank auf ihrer Homepage [bundesbank.de](http://bundesbank.de) veröffentlichten Siebenjahresdurchschnittszinssätzen. Von dem Wahlrecht zur Verteilung des Ergebnisses aus der erstmaligen Abzinsung per 01. Jänner 2016 wurde kein Gebrauch gemacht.

Latente Steueransprüche resultierend aus Bilanzunterschieden zwischen unternehmensrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen sind nach § 198 (9) und (10) iVm § 238 (1) Z 3 UGB grundsätzlich verpflichtend anzusetzen, wobei auf eine Verwertbarkeit in künftigen Jahren bei der Bewertung derselben Bedacht zu nehmen ist. Für steuerliche Verlustvorträge ist im Falle künftiger Verwertbarkeit ein Ansatzwahlrecht vorgesehen.

Aktive latente Steueransprüche der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 in Höhe von insgesamt EUR 20,524.390,69 (31.12.2017: TEUR 49.982) resultieren insbesondere aus der Siebtelung der steuerlichen Teilwertabschreibungen von Beteiligungen nach § 12 Abs 3 Z 2 KStG und aus Rückstellungen und waren mangels voraussichtlicher Verwertbarkeit in den folgenden Jahren nicht zu aktivieren. Auf die Unterschiedsbeträge ist ein Steuersatz von 25% gemäß KStG anzuwenden. Latente Steuern auf Verlustvorträge konnten mangels Verwertbarkeit nicht angesetzt werden.

Die Nominale außerbilanzieller Geschäfte werden in den Posten unter der Bilanz ausgewiesen. Für diese werden bei drohender Inanspruchnahme Rückstellungen gebildet.

**Derivative Finanzinstrumente befinden sich nur im Bankbuch und werden wie folgt bewertet und bilanziert:**

Caps, Floors, Swaptions, Cross Currency Swaps, Credit Default Swaps sowie Futures wurden vollständig abgebaut. Gekaufte Optionen die der Absicherung eigener Emissionen dienen, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Erhaltene Prämien für Verkaufspositionen werden passiviert, bezahlte Prämien für Kaufpositionen werden aktiviert.

Für Zinsswaps erfolgt eine anteilige Zinsabgrenzung bis zum Bilanzstichtag.

Die Vorschriften gemäß AFRAC Stellungnahme „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“, in der aktuelle Version vom September 2017, zur unternehmensrechtlichen Bilanzierung werden seit dem Geschäftsjahr 2011 angewendet. Für negative Marktwerte von Derivaten werden Rückstellungen gebildet.

## Erläuterungen zu Bilanzposten

## Gliederung der Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden

<b>Restlaufzeit:</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>
	<b>EUR</b>	<b>TEUR</b>
täglich fällig	13.803.609,35	6.155
bis 3 Monate	0,00	52.696
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0,00	1.482
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	46.000.000,00	2.975
mehr als 5 Jahre	0,00	56.332
<b>Gesamt</b>	<b>59.803.609,35</b>	<b>119.640</b>

## Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	31.12.2018		31.12.2017	
	gegenüber verbundenen Unternehmen EUR	gegenüber Beteiligungen EUR	gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR	gegenüber Beteiligungen TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	0,00	0,00	0	0
Forderungen an Kunden	0,00	0,00	7.992	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0	0
	0,00	0,00	7.992	123

## Aufgliederung der zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere, Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen der Bilanzposten 2,4,5, 6 und 7 in börsennotierte und nicht börsennotierte Wertpapiere

<b>EUR (inkl. Zinsabgrenzungen)</b>	<b>Börsennotiert</b>	<b>Nicht börsennotiert</b>
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	21.574.384,45	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	21.863,66
Beteiligungen	0,00	2.833.302,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	53.861.500,00

## Aufgliederung der zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere der Bilanzposten 2, 4 und 5 in Anlage- und Umlaufvermögen

<b>EUR</b>	<b>Anlagevermögen</b>	<b>Umlaufvermögen</b>
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	0,00	21.574.384,45
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	21.863,66

Die Zuordnung zum Anlage- oder Umlaufvermögen wurde konform der Bilanz 2017 fortgeführt. Im Jahr 2018 wurden zwei Bundesanleihen der Republik Österreich erworben. Die Bundesanleihen der Republik Österreich dienen der Liquiditätsvorsorge und können jederzeit veräußert werden.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert der nicht dem Anlagevermögen (Umlaufvermögen ohne Handelsbuch) gewidmeten zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere beträgt zum 31. Dezember 2018 EUR 77.775,00 (31.12.2017: TEUR 4.308).

## Sonstige Angaben zu Wertpapieren

Unterlassene Zuschreibungen bei Wertpapieren des Umlaufvermögens gibt es gemäß RÄG seit dem Geschäftsjahr 2016 nicht mehr.

Es gibt keinen zeitanteilig abgeschriebenem Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Tilgungsbetrag bei Wertpapieren des Anlagevermögens (31.12.2017: TEUR 0).

Der zeitanteilig zugeschriebene Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Tilgungsbetrag bei Wertpapieren des Anlagevermögens beträgt EUR 0,00 (31.12.2017: TEUR 0).

Aufgrund der Tatsache, dass sowohl das Umlaufvermögen wie auch das Anlagevermögen wie Umlaufvermögen bewertet wird (Wahlrecht gem. § 204 Abs 2 UGB wurde 2014 für jene Wertpapiere angewandt, die nach der Spaltung in der immigon verblieben sind), gibt es per 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2018 keine Wertpapiere im Bestand, bei denen eine Abschreibung unterblieben ist.

Bei den nicht börsennotierten Wertpapieren mit einem Gesamtwert von EUR 0,02 Mio. handelt es sich um nicht veräußerbare bzw. nicht ausbuchbare Wertpapiere, bei denen sich die Emittenten in Insolvenz bzw. Liquidation befinden. Aufgrund fehlender oder ungenügender Marktliquidität ist gegenwärtig die Aussagekraft der Marktwerte für diese Wertpapiere eingeschränkt und daher nur ein Indikator für die Werthaltigkeit dieser Wertpapiere. Die von inaktiven Märkten aber auch alle anderen betroffenen Wertpapier-Positionen werden periodisch (quartalsmäßig) hinsichtlich notwendiger außerplanmäßiger Abschreibung untersucht. Extern angelieferte Marktwerte werden laufend anhand verfügbarer Marktdaten auf ihre Plausibilität überprüft. Bei abweichenden Einschätzungen erfolgt eine Adaption der Marktbewertung durch Rückgriff auf bisher aufgetretene Geschäftsfälle, durch Vergleich mit den aktuellen beizulegenden Zeitwerten eines anderen im Wesentlichen identischen Finanzinstruments oder durch Discounted Cash Flow Methode.

Im Geschäftsjahr 2018 gab es wie im Vorjahr keine echten Pensionsgeschäfte.

Das Unternehmen führt kein Handelsbuch mehr.

#### Vermögensgegenstände nachrangiger Art

	31.12.2018	31.12.2017
	EUR	TEUR
<u>inklusive Zinsabgrenzung</u>		
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	0,00	0
Forderungen an Kunden	0,00	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	10.931
<b>Vermögensgegenstände nachrangiger Art</b>	<b>0,00</b>	<b>10.931</b>

#### Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Zusammensetzung der Anteile an verbundenen Unternehmen; bei den angeführten Daten handelt es sich teilweise um vorläufige Werte:

Gesellschaftsname	Anteil immigon %	Jahres- abschluss	Bilanz- summe TEUR	Gesamtes Eigenkapital TEUR	Eigenkapital	Jahreserfolg insgesamt TEUR
					Anteil immigon TEUR	
Unternehmensbeteiligungs Ges mbH, Wien	100,00	31.12.2018	38.579	16.877	16.877	15.340
REWO Unternehmensverwaltung GmbH, Wien	100,00	31.12.2018	24.226	24.196	24.196	-423
Investkredit-IC Holding alpha GmbH, Wien	100,00	31.12.2018	19.848	19.839	19.839	-316
VBV Anlagenvermietungs- und Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	31.12.2018	107	96	96	-17
VBI Holding GmbH, Wien	100,00	31.12.2018	373	366	366	-36
Invest Mezzanine Capital Management GmbH, Wien	100,00	31.12.2018	33	28	28	-10

Zur Entwicklung der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen verweisen wir auf den Anlagenspiegel in Anlage 1.

**Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Die immigon portfolioabbau ag ist seit 2005 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Zur Anwendung gelangt die Belastungsmethode, welche bei der Berechnung der Steuerumlage von der steuerlichen Selbstständigkeit des einzelnen Gruppenmitgliedes ausgeht. Des Weiteren ist die Steuerschuld der Gruppenmitglieder am 30. September des Folgejahres an die immigon abzuführen, Steuerforderungen werden entweder in Gruppengewinnjahren von der immigon ausgeglichen, oder das Gruppenmitglied kann in Folgejahren seine Steuerforderungen gegen Steuerverbindlichkeiten gegenrechnen. Ein etwaiger Schlussausgleich von Steuerforderungen wird mit dem Barwert der (fiktiven) zukünftigen Steuerersparnis aus den noch nicht verrechneten Verlustvorträgen des jeweiligen Gruppenmitgliedes abgegolten. Die Diskontierung der Verlustvorträge erfolgt unter Zugrundelegung eines angemessenen Zinssatzes unter Anbindung an den 12-Monats-EURIBOR oder, sollte dieser nicht mehr verfügbar sein, eines vergleichbaren Referenzzinssatzes. Im Geschäftsjahr bestehen zwei Varianten der Gruppenumlagevereinbarung. Jene, die mit Gruppenmitgliedern vor dem Jahr 2010 abgeschlossen wurde, sieht einen Steuersatz in Höhe des Körperschaftsteuersatzes von 25% vor. Ab dem Jahr 2010 abgeschlossene Vereinbarungen sehen auf Grund der bestehenden, hohen Verlustvorträge einen Umlagesatz von 6,25% vor.

Zum 31. Dezember 2018 beträgt die Anzahl der Gruppenmitglieder 7 (31.12.2017: 13). Im Geschäftsjahr 2018 gab es keine Zugänge zur Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG.

Mit Invest Mezzanine Capital Management Gesellschaft mbH, Wien, besteht ein zivilrechtlicher Ergebnisabführungsvertrag mit folgenden Ergebnisübernahmen.

	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
Invest Mezzanine Capital Management Gesellschaft mbH, Wien		
Verlustübernahme	-9.657,17	-51

Die Gewinnübernahmen sind in den **Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen** enthalten, Verlustübernahmen werden im Posten „**Wertberichtigung auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**“ ausgewiesen.

**Anlagevermögen**

Zur Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf Anlage 1.

**Aufgliederung der sonstigen Vermögensgegenstände**

	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
Forderungen gegenüber Finanzamt	4.480.370,48	19.993
Schwebende Gelder	0,00	14.361
Forderungen aus der Verrechnung mit Konzerngesellschaften	4.362,38	6.104
Forderung gegenüber AWS	2.790.476,43	3.112
Prämien zu Optionsrechten (2017 auch Marktwerte derivativer Finanzinstrumente)	580.642,02	997
Zinsabgrenzungen	4.181,90	133
Sonstige Forderungen	1.435.677,49	1.742
<b>Summe</b>	<b>9.295.710,70</b>	<b>46.443</b>

Im Posten **sonstige Vermögensgegenstände** sind Erträge in Höhe von EUR 8.544,28 (31.12.2017: TEUR 6.238) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Im Wesentlichen betrifft dies Zinsabgrenzungen und Forderungen aus der Verrechnung mit Konzerngesellschaften. Die Forderungen aus der Verrechnung mit Konzerngesellschaften resultieren aus Umlagen der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG.

In den sonstigen Vermögensgegenständen (ausgenommen Prämien zu Optionsrechten) sind Posten mit Laufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von EUR 5.566.716,50 (31.12.2017: TEUR 21.052) enthalten.



**Gliederung der Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und Kunden**

	31.12.2018	31.12.2017
<b>Restlaufzeit</b>	<b>EUR</b>	<b>TEUR</b>
täglich fällig	100.711,75	252
bis 3 Monate	1.580.000,00	18.154
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0,00	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0,00	61
mehr als 5 Jahre	0,00	5.000
<b>Summe</b>	<b>1.680.711,75</b>	<b>23.468</b>

**Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**

	31.12.2018		31.12.2017	
	gegenüber verbundenen Unternehmen EUR	gegenüber Beteiligungen EUR	gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR	gegenüber Beteiligungen TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,00	0,00	0	0
<b>Summe</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**Aufgliederung der sonstigen Verbindlichkeiten**

	31.12.2018	31.12.2017
	<b>EUR</b>	<b>TEUR</b>
Verbindlichkeiten aus der Verrechnung mit Konzerngesellschaften	33.719,29	12.095
Prämien zu Optionsrechten	28.821,35	808
Zinsabgrenzungen	45.220,32	493
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	96.660,62	438
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern	186.822,20	327
Übrige Verbindlichkeiten	1.237.643,67	1.814
<b>Summe</b>	<b>1.628.887,45</b>	<b>15.974</b>

Im Posten **Sonstige Verbindlichkeiten** sind wesentliche Aufwendungen in Höhe von EUR 78.939,61 (31.12.2017: TEUR 12.587) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Diese bestehen hauptsächlich aus Zinsabgrenzungen.

Die Verbindlichkeiten aus der Verrechnung mit Konzerngesellschaften resultieren überwiegend aus Umlagen der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG.

In den sonstigen Verbindlichkeiten (ausgenommen Prämien zu Optionsrechten) sind Posten mit Laufzeit von weniger als einem Jahr in Höhe von EUR 1.440.185,87 (31.12.2017: TEUR 15.006) enthalten.

Die übrigen Verbindlichkeiten beinhalten mit EUR 750.884,11 Aufwendungen in Bezug auf die Lohnverrechnung (31.12.2017: TEUR 1.062).

**Rückstellungen für Pensionen**

Die Rückstellungen für Pensionen beinhalten die Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 17.161.196,75 (31.12.2017: TEUR 18.116) sowie eine Rückstellung für Nachschüsse an Pensionskassen in Höhe von EUR 2.482.450,00 (31.12.2017: TEUR 150). Die Gesamtverpflichtung für Pensionen (DBO) beträgt EUR 44.023.892,00 (31.12.2017: TEUR 51.855), wobei diesem Betrag ausgelagerte Aktiva in Pensionskassen (plan assets) in Höhe von EUR 26.862.695,25 (31.12.2017: TEUR 33.739) gegenüberstehen, sodass sich ein Rückstellungsbetrag von EUR 17.161.196,75 (31.12.2017: TEUR 18.116) errechnet.

**Rückstellungen für latente Steuern**

Im Geschäftsjahr 2018 bestand wie im Vorjahr kein Erfordernis einer Rückstellungsdotierung für passive latente Steuern.

**Sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Vorsorgen für folgende Verpflichtungen:

	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
für Rechtsrisiken	21.599.608,31	64.523
für Redimensionierung (Sozialplan, Transformation)	20.421.178,85	25.642
für Datenarchivierung	2.802.000,00	5.184
für drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	1.553.665,74	3.804
für ausstehende Eingangsrechnungen	651.832,34	1.701
für nicht konsumierte Urlaube	218.966,12	520
für Personalaufwand und Jubiläumsgelder	187.067,32	103
für Verluste und Risiken aufgrund von Kreditgewährungen und –garantien	43.892,49	1.600
für Stabilitätsabgabe	0,00	5.900
für Abschläge Derivateauflösung	0,00	500
für sonstige Verpflichtungen	3.318.597,63	5.010
<b>Summe</b>	<b>50.796.808,80</b>	<b>114.487</b>

Die Rückstellung für Rechtsrisiken umfasst Vorsorgen für laufende oder drohende Prozesse sowie Gewährleistungsrisiken aus Abbaumaßnahmen. Die immigon führt eine Reihe von Aktivprozessen zur Einbringung von Forderungen aus dem bis zur Zurücklegung der Bankkonzession ausgeübten Bankgeschäft in einem für die Zusammensetzung des Portfolios angemessenen Ausmaß. Darüber hinaus ist die immigon Beklagte in einer geringen Anzahl von Gerichtsverfahren (Passivprozesse).

Die Rückstellung für Redimensionierung konnte – neben Verwendungen und Dotierungen – in einzelnen anderen Bereichen auch teilweise aufgelöst werden. Die Erträge aus der Auflösung dieser Rückstellung sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den jeweiligen Personalaufwandsposten bzw. in den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen ausgewiesen.

Die Rückstellung für drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der erheblichen Reduzierung des Derivategeschäftes stark vermindert.

**Eigenkapital**

Am 31. Dezember 2018 setzte sich das **Grundkapital** wie folgt zusammen:

	EUR
18.907.729 Namensaktien mit einem Rechenwert von EUR 1,0226	19.335.951,23

Das **Grundkapital** blieb 2018 unverändert.

Am Grundkapital sind am 31. Dezember 2018 die nachstehenden Aktionäre beteiligt:

	TEUR	%
<b>Gesellschafter mit einer qualifizierten Beteiligung</b>		
Republik Österreich	8.373	43,3
Volksbanken Holding eGen	8.355	43,2
<b>Sonstige Gesellschafter</b>		
GPVAUBEOE Beteiligungen GmbH	1.798	9,3
DZ Bank AG	733	3,8
Streubesitz und eigene Anteile	77	0,4
<b>Summe</b>	<b>19.336</b>	<b>100,0</b>

Der Bestand an eigenen Anteilen beträgt zum 31. Dezember 2018 49.819 Stück (31.12.2017: 49.819 Stück) mit einem Anteil am Nennkapital von 0,26% (31.12.2017: 0,26%).

Mit 23. Mai 2018 ist die Ermächtigung des Vorstandes ausgelaufen, das Grundkapital der Gesellschaft zum Zweck der Einziehung nach § 102a Abs. 7 Satz 2 BWG idF vor BGBl 2013/184 des auf Grund des Hauptversammlungsbe-

schlusses vom 15. Dezember 2008 auszugebenden Partizipationskapitals um bis zu EUR 289 Mio. durch Ausgabe neuer Aktien - allenfalls in mehreren Tranchen – gegen Barzahlung in Form von Stammaktien zu erhöhen.

Neben dem Grundkapital verfügte die Gesellschaft am 31. Dezember 2018 über **Partizipationskapital** mit einem Nennbetrag von TEUR 15.414; von diesem Partizipationskapital befanden sich aufgrund von Rückkäufen aus Drittbesitz Partizipationsscheine mit Nennbetrag von EUR 13.359,23 (31.12.2017: TEUR 13) mit einem Anteil am Nennkapital von 0,09% (31.12.2017: 0,09%) im Portefeuille der immigon.

Das im Jahr 2009 begebene Partizipationskapital der Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft im Volumen von Nominale EUR 10,048 Mio. (nach Kapitalherabsetzung) befand sich zum 31. Dezember 2018 zur Gänze im Besitz der Republik Österreich.

Das Eigenkapital (ohne eigene Anteile) entwickelte sich wie folgt:

EUR	31.12.2017	Jahres- ergebnis	Rücklagen- bewegung	Umgliederung	31.12.2018
Grundkapital	19.335.951,23	0,00	0,00	0,00	19.335.951,23
Partizipationskapital 2008	5.023.815,84	0,00	0,00	0,00	5.023.815,84
Anderes Partizipationskapital	10.390.031,39	0,00	0,00	0,00	10.390.031,39
Eigene Anteile	-64.307,46	0,00	0,00	0,00	-64.307,46
Gewinnrücklagen	638.993.571,30	0,00	101.592.415,14	0,00	740.585.986,44
Bilanzergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>673.679.062,30</b>	<b>0,00</b>	<b>101.592.415,14</b>	<b>0,00</b>	<b>775.271.477,44</b>

Entwicklung und Aufteilung des Partizipationskapitals:

EUR	Nennwert	Buchwert
<b>Stand am 31.12.2017</b>	<b>15.413.847,23</b>	<b>15.413.847,23</b>
Veränderung		0,00
<b>Stand am 31.12.2018</b>	<b>15.413.847,23</b>	<b>15.413.847,23</b>
hievon		
Partizipationskapital 2008	5.023.815,84	5.023.815,84
Partizipationskapital 1986	116.830,38	116.830,38
Partizipationskapital 2006	225.569,33	225.569,33
Partizipationskapital 2009	10.047.631,68	10.047.631,68

#### Eigene Aktien oder Anteile und Partizipationsscheine

EUR	31.12.2018	31.12.2017
Eigene Stammaktien	50.947,90	50.947,90
Eigene Partizipationsscheine	13.359,56	13.359,56
<b>Summe</b>	<b>64.307,46</b>	<b>64.307,46</b>

Die Eigenen Aktien oder Anteile sind seit 2016 gemäß Rechnungslegungs-Änderungsgesetz 2014 (RÄG) nicht mehr aktivseitig auszuweisen, sondern offen vom Gezeichneten Kapital abzusetzen.

#### Zu- und Abgänge eigener Aktien

Im Geschäftsjahr 2018 gab es keine Zu- und Abgänge eigener Aktien.

Eigene Aktien	Anzahl Stk	Nennwert EUR	Buchwert EUR
<b>Stand am 31.12.2017</b>	<b>49.819</b>	<b>50.947,30</b>	50.947,90
Veränderung	0	0,00	0,00
<b>Stand am 31.12.2018</b>	<b>49.819</b>	<b>50.947,30</b>	<b>50.947,90</b>

Centdifferenzen entstanden systembedingt durch die Begrenzung der Nachkommastellenzahl im Wertpapiersystem im Rahmen der Aufwertung 2016.

**Zu- und Abgänge eigener Partizipationsscheine**

Es gab im Geschäftsjahr 2018 keine Zu- und Abgänge eigener Partizipationsscheine.

Eigene Partizipationsscheine	Anzahl Stk	Nennwert EUR	Buchwert EUR
<b>Stand am 31.12.2017</b>	<b>18.296</b>	<b>13.359,55</b>	<b>13.359,56</b>
Veränderung	0	0,00	0,00
<b>Stand am 31.12.2018</b>	<b>18.296</b>	<b>13.359,55</b>	<b>13.359,56</b>

Centdifferenzen entstanden systembedingt durch die Begrenzung der Nachkommastellenzahl im Wertpapiersystem im Rahmen der Aufwertung 2016.

**Ergänzungskapital**

Die ÖVAG (nunmehr immigon) hat in der Vergangenheit Ergänzungskapital im Sinne des § 23 Abs 7 BWG idF vor BGBl 2013/184 begeben, das als Eigenmittelbestandteil aufsichtsrechtlich angerechnet wird. Gemäß den Beschränkungen des § 23 Abs 7 Z 2 BWG idF vor BGBl 2013/184 dürfen Zinsen hierauf nur dann ausgezahlt werden, soweit sie im Jahresüberschuss (vor Rücklagenbewegungen) gedeckt sind. Es ist daher nicht auszuschließen, dass das Ergänzungskapital nicht zum Nominalkurs getilgt werden wird. Durch die Teilnahme des Ergänzungskapitals an den Nettoverlusten während der Laufzeit können je nach Tranche bedeutende Verluste bis hin zum Totalverlust beim Investor anfallen.

Die Bedingungen für das begebene Nachrang- und Ergänzungskapital stellen sich in der Bilanz per 31. Dezember 2018 wie folgt dar:

WP-Kennnummer	Bezeichnung	Nominale Stand	Whg	Zinssatz in %	Tilgung	Daueremission	Kündigungsrecht	Bedingung der Nachrangigkeit	Umwandlung in Kapital
AT000B056759	Nachr.Merkur Best of Life II Garant 08-20/Serie 20 - Nullkupon	144.000	EUR	0,000	01.12.2020	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000322532	FRN INVESTKR FRN 02-22/2/P NR	100.000	EUR	3,718	12.04.2022	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B115910	FRN OEVAG NR FRN SV 13-19/S3	458.535	EUR	8,670	26.07.2019	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B115928	FRN OEVAG NR FRN SV 13-20/S4	98.965	EUR	8,670	26.07.2020	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B115936	FRN OEVAG NR FRN SV 13-24/S5	881.820	EUR	8,670	26.07.2024	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT000B115944	FRN OEVAG NR FRN SV 13-25/S6	966.920	EUR	8,670	26.07.2025	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000322557	INVESTKR.ERG.KAP.SV 02/22	2.000.000	EUR	7,000	20.06.2022	nein	Emittentin	Art. 63 ff CRR	keine
AT0000439765	Step up to 8 % Ergänzungskapitalanleihe 2005-2020	615.000	EUR	6,000	07.09.2020	ja	ausgeschlossen	Art. 63 ff CRR	keine

**Eventualverbindlichkeiten**

	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
Bürgschaften und Haftungen	12.498.683,24	10.797
ab: Rückstellungen	0,00	0
<b>Gesamt</b>	<b>12.498.683,24</b>	<b>10.797</b>

Die Eventualverbindlichkeiten betreffen wie im Vorjahr im Wesentlichen Haftsummenzuschläge aus Genossenschaftsanteilen.

**Kreditrisiken**

	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
Kreditzusagen	0,00	770

**Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften**

Zum 31. Dezember 2018 betragen die **Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften** EUR 107.262.487,34 (31.12.2017: TEUR 129.636). Diese beinhalten im Wesentlichen die treuhändige Veranlagung von liquiden Mittel für Tochtergesellschaften bei der Oesterreichische Nationalbank.

**Ergänzende Angaben**

Aufstellung über die Vermögensgegenstände, die als **Sicherheit für Verbindlichkeiten** gestellt wurden:

	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
<b>Als Sicherheiten übertragene Vermögensgegenstände</b>		
Forderungen an Kunden	0,00	55
<b>Für folgende Verpflichtungen wurden Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	55

Der Gesamtbetrag der **Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen** beträgt für das folgende Geschäftsjahr 446.739,12 (2017: TEUR 417), davon verbundene Unternehmen EUR 0,00 (2017: TEUR 0) und für die folgenden fünf Geschäftsjahre EUR 469.962,48 (2017: TEUR 878), davon verbundene Unternehmen EUR 0,00 (2017: TEUR 0).

Im Jahr 2019 werden keine Forderungen aus **Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren** fällig (im Jahr 2017 für 2018: TEUR 35.766).

**Begebene Schuldverschreibungen** werden im Geschäftsjahr 2019 nicht fällig (im Jahr 2017 für 2018: TEUR 0).

Gesamtbetrag der Aktiva und Passiva, die auf **Fremdwährungen** lauten:

	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
Fremdwährungs-Aktiva	21.863,73	70
Fremdwährungs-Passiva	0,00	68

**Gesamtkapitalrentabilität**

Gemäß § 64 Abs 1 Z 19 BWG idF des BGBl I 2014/184 beträgt die Gesamtkapitalrentabilität 9,51% (2017: 17,32%). Als Gesamtkapitalrentabilität gemäß BWG ist der Quotient aus Jahresergebnis nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag zu verstehen.

**Angaben gemäß § 238 UGB****Bankbuch**

Die immigon portfolioabbau ag unterliegt bei Positionen des Bankbuches dem Risiko von Marktwertschwankungen aufgrund von Zins- und Währungsänderungen.

Als Mittel zur Absicherung dieser Risiken und zur Steuerung der Bilanzstruktur bedient sich die immigon portfolioabbau ag derivativer Finanzinstrumente. Interest Rate Swaps werden als primäre Sicherungsinstrumente für eigene fix verzinsten Emissionen genutzt.

Daneben dienen Devisentermingeschäfte und Devisenswaps zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken von Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie von Emissionen, die auf Fremdwährungen lauten.

Für diese Absicherungsinstrumente im Bankbuch werden keine bilanziellen Bewertungseinheiten gemäß AFRAC-Stellungnahme „Derivate und Sicherungsinstrumente (UGB)“ gebildet.

Negative Marktwerte aus Derivaten des Bankbuches werden mit ihrem negativen Marktwert abzüglich passivierter Prämien und Abgrenzungen rückgestellt. Es erfolgt keine Bilanzierung von positiven Marktwerten von Derivaten.

Aktiviert Prämien von Wertpapieroptionen werden auf niedrigere Marktwerte abgeschrieben.

Alle in den Emissionen des Bankbuches eingebetteten Derivate werden vom Treasury überwacht und mit entsprechenden Produkten abgesichert.

### Marktwertermittlung

Der Marktwert ist jener Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Verpflichtung beglichen werden kann. Bei börsennotierten Finanzinstrumenten entspricht der Marktwert dem Kurswert. Wenn kein Kurswert vorhanden ist, werden die zukünftigen Cash-Flows eines Finanzinstruments mit der jeweiligen Zinskurve auf den Bewertungsstichtag diskontiert. Dabei werden international übliche finanzmathematische Verfahren zur Berechnung angewendet.

Die immigon hat sämtliche Positionen in der Software Aquantec Ocean für Pricing, Trading, Portfolio- und Riskmanagement ihres Outsourcingpartners Ithuba Capital AG abgebildet, welche direkt mit verschiedenen Preisinformationssystemen verbunden sind. Das bedeutet, dass die Marktpreise für verschiedene Produkte in Echtzeit aktualisiert werden. Produkte, die keinen direkten Preis beziehen, werden durch Bewertungsmodelle unter Verwendung von Marktdaten (Marktrisikofaktoren) in der vorgenannten Standardsoftware bewertet.

Strukturierte oder exotische Produkte, deren Modellpreise in der Standardsoftware nicht ermittelt werden können, werden in externen Preisrechnern bewertet, deren Modellergebnisse im Rahmen einer Testphase während der Modellprüfung mit den am Markt handelbaren Preisen verglichen wurden.

**Diese Tabelle enthält Informationen über die derivativen Finanzinstrumente (Marktwerte inklusive Zinsabgrenzung):**

	31.12.2018				31.12.2017				Nominale Summe	Marktwert	Sonstige For-derung	Sonstige Verb.	Rückstellung
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	Marktwert	For-derung	Sonstige Verb.	Rückstellung					
<b>TEUR</b>													
<b>ZINSBEZOGENE GESCHÄFTE</b>	6.776	1.600	10.466	18.842	544	4	4	1.554	112.998	1.600	130	165	
Caps und Floors	0	0	0	0	0	0	0	0	7.705	0	0	0	
FRA's	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zins Futures	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
IRS	6.776	1.600	10.466	18.842	544	4	4	1.554	105.293	1.600	130	165	
Swaptions	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
<b>WÄHRUNGSBEZOGENE GESCHÄFTE</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	84	1	1	0	
Cross Currency Swaps	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Devisen Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Devisen Termin Geschäfte/FX Swaps	0	0	0	0	0	0	0	0	84	1	1	0	
<b>KREDITBEZOGENE GESCHÄFTE</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	86.676	1	2	2	
Credit Default Swaps Kauf	0	0	0	0	0	0	0	0	43.338	19	0	2	
Credit Default Swaps Verkauf	0	0	0	0	0	0	0	0	43.338	-18	2	0	
<b>SONSTIGE GESCHÄFTE</b>	2.391	12.775	14.315	29.481	670	581	29	0	69.572	1.210	997	808	
Index-, FX- u. Commodity Futures	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Optionen	2.391	12.775	14.315	29.481	670	581	29	0	69.572	1.210	997	808	
<b>GESAMTSUMME</b>	<b>9.167</b>	<b>14.375</b>	<b>24.781</b>	<b>48.323</b>	<b>1.214</b>	<b>585</b>	<b>33</b>	<b>1.554</b>	<b>269.330</b>	<b>2.812</b>	<b>1.130</b>	<b>975</b>	

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Ertragslage der immigon ist aufgrund ihrer Eigenschaft als Abbaugesellschaft nicht mit der einer Bank vergleichbar. Die wesentlichsten Ergebnistreiber der immigon sind Sondereffekte aus dem Abbau, die sowohl die Ergebnisse der Vorjahre als auch des abgelaufenen Geschäftsjahres wesentlich bestimmt haben. Unmittelbare Vergleichsmöglichkeiten einzelner Posten zwischen den Jahren sind aufgrund dieser Sondereffekte nur eingeschränkt gegeben.

Die operative Ertragskraft ist infolge der fortgesetzten Abbaumaßnahmen nicht mehr gegeben. Dies zeigt sich deutlich im **Nettozinsenertrag**, der wie im Vorjahr ein Aufwandssaldo ist und EUR 11.877.504,58 (2017: TEUR 7.184) beträgt. In den Zinserträgen sind negative Zinserträge in Höhe von EUR 4.210.220,31 (2017: TEUR 3.243) sowie in den Zinsaufwendungen negative Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 118.004,03 (2017: TEUR 225) enthalten.

Die **Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen** gliedern sich wie folgt:

	2018 EUR	2017 TEUR
Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	114.831,92	13
Erträge aus Beteiligungen	0,00	550
Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	101.084.904,67	177.272
<b>Summe</b>	<b>101.199.736,59</b>	<b>177.836</b>

In den Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen sind Substanzausschüttungen in Höhe von EUR 100.687.665,65 (2017: TEUR 69.096) enthalten, denen in gleicher Höhe ausschüttungsbedingte Teilwertabschreibungen gegenüberstehen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** gliedern sich wie folgt:

	2018 EUR	2017 TEUR
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	60.061.928,91	45.829
Tilgungserlös Nachrang- und Ergänzungskapitalanleihen, Schuldscheindarlehen, sonstige Emissionen und dazugehörige Zinsswaps	8.132,38	30.553
Erträge aus Auflösung von Zinsswaps ohne Hedge-Beziehung	69.375,00	10.016
Weiterverrechnete Personal- und Sachaufwendungen	633.148,89	1.438
Erträge Termination CDS, Zins- und FX-Optionen	0,00	0
Bewertung Forderung Wertpapieroptionen aus anderen Geschäften	446.484,47	1.728
<b>Summe</b>	<b>63.330.771,17</b>	<b>92.638</b>

In den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen ist die größte Position auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Rechtsrisiken zurückzuführen. Weiteres finden sich hier Rückstellungsaufösungen für Stabilitätsabgabe, Redimensionierungsmaßnahmen sowie für sonstige Rückstellungen.

Die **Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** gliedern sich wie folgt:

	2018 EUR	2017 TEUR
Löhne und Gehälter	3.745.054,00	5.377
Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	705.767,81	1.138
sonstiger Sozialaufwand	53.190,53	112
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.887.514,24	734
Veränderung der Pensionsrückstellung	2.447.938,34	-2.865
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	1.876.512,01	611
Personalaufwand	11.715.976,93	5.108
Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	8.407.413,28	13.142
<b>Summe</b>	<b>20.123.390,21</b>	<b>18.249</b>

Die Aufwandssteigerung der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen ist auf Sondereffekte beim Personalaufwand zurückzuführen. Die Reduktion der laufenden Löhne und Gehälter um 30% auf EUR 3.745.054,00 spiegelt den umgesetzten Personalabbau wieder.

Im Posten Löhne und Gehälter sind Erträge aus der Dotierung von Jubiläumsgeldrückstellungen in Höhe von EUR 87.686,00 (2017: TEUR 46) enthalten.

Der Aufwand für Altersvorsorge und Unterstützung hat sich auf Grund gestiegener Zahlungen an die Pensionskassen im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Hier sind Leistungen an Pensionskassen in Höhe von insgesamt EUR 2.659.927,47 (2017: TEUR 401) enthalten.

Während im Vorjahr ein Ertrag aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen ausgewiesen wurde, war im Jahr 2018 ein Aufwand zu verbuchen. Dieser Aufwand ist insbesondere auf die Änderungen der Sterbetafeln (EUR 1,847.660,00) sowie Änderungen anderer Pensions-Parameter zurückzuführen. Die weiteren Erhöhungen im Personalaufwandsbereich sind auf die Bildung von individuell pro Person berechneten Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber aktiven, dienstfreigestellten und ehemaligen Dienstnehmer zurückzuführen. Im Gegenzug zu diesen Erhöhungen kam es zur Auflösung anderer Rückstellungen mit einem Ausweis in den sonstigen betrieblichen Erträgen (EUR 1,298.980,40).

Innerhalb des Sachaufwandes in Höhe von EUR 8.407.413,28 (2017: TEUR 13.142) sind Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen, insbesondere für Abbaumaßnahmen, sowie der EDV-Aufwand mit zusammen EUR 4.969.763,80 (2017: TEUR 8.479) dominierend.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** gliedern sich wie folgt:

	2018 EUR	2017 TEUR
Tilgungsverluste Nachrang- und Ergänzungskapitalanleihen, Schuld-scheindarlehen, sonstige Emissionen und dazugehörige Zinsswaps	2.095.352,25	13.191
Weiterverrechnete Aufwendungen	230.894,39	277
Aufwendungen aus Auflösung von Zinsswaps ohne Hedge-Beziehung	65.125,00	267
Prämienaufwand für Optionen und Futures	374.136,08	3.473
Übrige betriebliche Aufwendungen	164.682,01	1.210
<b>Summe</b>	<b>2.930.189,73</b>	<b>18.418</b>



## Bewertungs- und Veräußerungsergebnis

	2018 EUR	2017 TEUR
<b>Bewertungs- und Veräußerungsergebnis</b>	<b>-28.968.331,79</b>	<b>10.627</b>
<b>Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken</b>	<b>-367.504,05</b>	<b>-11.745</b>
Kreditgeschäft	-240.392,28	-11.415
Wertpapiere des Umlaufvermögens	-127.111,77	-330
<b>Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken</b>	<b>33.750.411,87</b>	<b>65.753</b>
Kreditgeschäft	29.846.305,42	63.128
Wertpapiere des Umlaufvermögens	3.904.106,45	2.625
<b>Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>-107.840.844,96</b>	<b>-79.496</b>
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0
Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen	-107.840.844,96	-79.496
<b>Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>45.489.605,35</b>	<b>36.115</b>
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	530
Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen	45.489.605,35	35.585

Die **Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken** enthalten keine Aufwendungen aus Swap-Auflösungen (2017: TEUR: 0).

Die **Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen** beinhalten die Auflösung einer Pauschalwertberichtigung in Höhe von EUR 12.137.778,79 (2017: TEUR 48.395).

Die **Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** sind im Wesentlichen auf die ausschüttungsbedingte Teilwertabschreibung der Unternehmensbeteiligungs GesmbH zurückzuführen.

Die **Erträge aus Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung der Pauschalwertberichtigung in Höhe von EUR 44.008.269,00 (2017: TEUR 22.245).

Der Stand der pauschalen Wertberichtigung zu Forderungen an Kunden beträgt zum 31. Dezember 2018 EUR 0,00 (2017: TEUR 12.159). Die pauschale Wertberichtigung in Zusammenhang mit Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen beträgt EUR 0,00 (2017: TEUR 44.008).

**Steuern vom Einkommen und Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen das Ergebnis vor Steuern. Der Posten weist einen Ertragssaldo in Höhe von EUR 4.208.944,34 auf. Dieser Saldo setzt sich im Wesentlichen aus einem Ertrag aus Steuerumlagen in Höhe von EUR 1.462.517,84, einem Körperschaftsteuerertrag für Vorjahre in Höhe von EUR 2.774.110,68 und einem laufenden Körperschaftsteueraufwand in Höhe von EUR 36.952,00 zusammen.

Im Jahr 2017 setzte sich dieser Saldo im Wesentlichen aus einem Ertrag aus Steuerumlagen in Höhe von EUR 19.746.917,56, einem Ertrag aus der KÖST-Verrechnung Gruppenmitglieder Vorjahre in Höhe von EUR 3.629.467,08, einem Körperschaftsteueraufwand Vorjahre in Höhe von EUR 7.714.324,73 und einem laufenden Körperschaftsteueraufwand in Höhe von EUR 2.624.657,44 zusammen.

**Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15. auszuweisen**

Im Posten sonstige Steuern in Höhe von EUR 2.893.722,36 (2017: TEUR 40) ist überwiegend die Ausbuchung der Forderung aus der Stabilitätsabgabe für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von EUR 4.309.305,84 sowie ein Ertrag aus Umsatzsteuer (vorwiegend Veranlagungen) in Höhe von EUR 1.234.206,05 enthalten. Dem Aufwand aus der Stabilitätsabgabe steht eine Rückstellungsauflösung in den sonstigen betrieblichen Erträgen gegenüber, sodass sich insgesamt im Geschäftsjahr 2018 aus diesem Sachverhalt kein Aufwand ergibt.

**Rücklagenbewegung**

	2018		2017	
	EUR Dotierung (-)	EUR Auflösung (+)	TEUR Dotierung (-)	TEUR Auflösung (+)
Gewinnrücklagen - andere Rücklagen	-101.592.415,14	0,00	-248.509	0
Gewinnrücklagen für eigene Anteile	0,00	0,00	0	0
	-101.592.415,14	0,00	-248.509	0
	-101.592.415,14		-248.509	

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital betragen EUR 1.594.540,20 (2017: TEUR 4.220) und sind Bestandteil des Postens Zinsen und ähnliche Aufwendungen.

In den Jahren 2018 und 2017 gab es keine **außerordentlichen Erträge oder Aufwendungen**.

**Sonstige Angaben**

Die immigon portfolioabbau ag, Wien, stellt den Konzernabschluss für den größten und für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss ist beim Handelsgericht Wien hinterlegt.

Im Jahr 2018 waren durchschnittlich 39 **Angestellte** beschäftigt (2017: 62).

In den Posten 8a) Personalaufwand dd) - ff) Aufwendungen für Altersversorgung, Pensionen, Abfertigungen und Mitarbeitervorsorgekassen zeigt sich für (ehemalige) Vorstandsmitglieder ein Aufwand in Höhe von EUR 663.660,18 (2017: Ertrag TEUR 919) und für Arbeitnehmer ein Aufwand in Höhe von EUR 4.692.595,40 (2017: Ertrag TEUR 1.485). Weiters sind Aufwendungen im Zusammenhang mit der Dotierung der Rückstellung für Redimensionierung (Sozialplan) mit einem Betrag von EUR 1.855.709,01 (2017: TEUR 884) enthalten.

Die im Geschäftsjahr gewährten **Gesamtbezüge des Aufsichtsrates** betragen EUR 52.755,66 (2017: TEUR 53).

Die **Gesamtbezüge des Vorstandes** (ohne Lohnnebenkosten) betragen EUR 1.078.713,53 (2017: TEUR 1.077).

Die im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge (Pensionszahlungen) der früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebenen betragen EUR 135.293,24 (2017: TEUR 708).

Zum 31. Dezember 2018 haften keine Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates aus (31.12.2017: TEUR 0). Es wurden 2018 keine Rückzahlungen geleistet (2017: TEUR 0).

**Wesentliche Ereignisse nach Abschluss des Geschäftsjahres**

immigon hat am 15. Jänner 2019 bei der Bourse de Luxembourg den Antrag gestellt, die Perpetual Non Cumulative Participation Capital Certificates, ISIN XS0359924643, die gegenwärtig am Euro MTF Markt der Luxemburger Börse zugelassen sind, vom Handel am Euro MTF Markt zurückzuziehen. Es ist dies die letzte Emission der immigon, die auf Antrag von immigon noch zum Handel zugelassen ist. Mit der Umsetzung dieser Maßnahme – im Falle der Genehmigung durch die Luxemburger Börse – wird für immigon die Verpflichtung entfallen, Insiderinformationen zu veröffentlichen. immigon erwartet, dass das Delisting nicht vor Ablauf von drei Monaten ab Veröffentlichung der Entscheidung der Luxemburger Börse auf deren Homepage wirksam werden wird.

Am 21. Jänner 2019 bestätigte die Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH die Anerkennung des gemeldeten Garantiefalles zum 31. Dezember 2017. Am 29. Jänner 2019 erhielt immigon die Garantiezahlung in voller Höhe.

Am 24. Jänner 2019 konnte die letzte im Konzern verbliebene Liegenschaft – ein Grundstück in Polen – im Rahmen des Verkaufs von Geschäftsanteilen verkauft werden.

## Organe

### Aufsichtsrat:

#### **Vorsitzender**

Mag. Franz **ZWICKL**

#### **Vorsitzende-Stellvertreter**

Mag. Birgit **NOGLER**

#### **Mitglieder**

Dr. Martha **OBERNDORFER**, CFA, MBA

Mag. Regina **OVESNY-STRAKA** (ab 23.5.2018)

Vorsitzende des Vorstandes der Volksbank Steiermark AG

Direktor Edwin **REITER** (bis 21.3.2018)

Vorsitzender des Vorstandes der

Volksbank Kärnten eG

#### **Vom Betriebsrat delegierte Mitglieder**

Dipl.-Ing. Wolfgang **AGLER**

Sabine **RÖMER**

### **Staatskommissäre:**

Ministerialrat Dr. Viktor **LEBLOCH**

Staatskommissär

Mag. Paul **PITNIK**

Staatskommissär-Stellvertreter

**Vorstand:**

Generaldirektor Mag. Dr. Stephan **KOREN**  
Compliance + Geldwäscheprävention, Organisation/IT/Services,  
Gremialbetreuung + Beteiligungen, Legal Services,  
Interne Revision, Personal, Finanzen, Treasury

Generaldirektor-Stellvertreter Dkfm. Michael **MENDEL**  
Risikomanagement, Non-Core Business, Non-Core Beteiligungen

Der Vorstand



Mag. Dr. Stephan **KOREN**  
Generaldirektor



Dkfm. Michael **MENDEL**  
Generaldirektor-Stellvertreter

Wien, am 31. Jänner 2019

# Anlagentpiegel 2018

in EUR	Anschaffungskosten				kumulierte Abschreibungen				Buchwert 31.12.2018	Buchwert 31.12.2017
	Stand am 01.01.2018	Zugänge im G.J.	Abgänge im G.J.	Umbuchungen im G.J.	Stand am 01.01.2018	Zugänge (Abschr.) im G.J.	Zuschreibungen im G.J.	Abgänge im G.J.		
<b>Wertpapiere</b>										
In den Bilanzposten:										
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen Banken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen Kunden	6.245.121,04	0,00	0,00	0,02	6.245.121,06	0,00	0,00	0,00	-6.245.120,94	0,12
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	395.842,30	0,00	-395.842,28	-0,02	0,00	0,00	0,00	395.842,28	0,00	0,02
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>6.640.963,34</b>	<b>0,00</b>	<b>-395.842,28</b>	<b>0,00</b>	<b>6.245.121,06</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>395.842,28</b>	<b>-6.245.120,94</b>	<b>0,12</b>
<b>Beteiligungen</b>										
a) an Kreditinstituten	63,48	0,00	-63,48	0,00	0,00	0,00	0,00	63,48	0,00	0,00
b) an sonstigen Unternehmen	13.988.647,11	0,00	-8.949.330,02	0,00	5.039.317,09	0,00	830.630,02	0,00	-2.206.015,09	2.833.302,00
<b>Summe</b>	<b>13.988.710,59</b>	<b>0,00</b>	<b>-8.949.330,02</b>	<b>0,00</b>	<b>5.039.317,09</b>	<b>0,00</b>	<b>830.630,02</b>	<b>63,48</b>	<b>-2.206.015,09</b>	<b>2.833.302,00</b>
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>										
a) an Kreditinstituten	12.782.498,00	0,00	-12.782.498,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.782.497,99	0,00	0,00
b) an sonstigen Unternehmen	2.826.163.269,94	50.000,00	-562.821.258,91	0,00	2.263.392.011,03	0,00	559.992.134,68	-107.692.575,78	-2.209.530.511,03	164.333.200,01
<b>Summe *)</b>	<b>2.838.945.767,94</b>	<b>50.000,00</b>	<b>-575.603.756,91</b>	<b>0,00</b>	<b>2.263.392.011,03</b>	<b>0,00</b>	<b>572.774.632,67</b>	<b>-107.692.575,78</b>	<b>-2.209.530.511,03</b>	<b>164.333.200,02</b>
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens</b>	<b>1.983.196,76</b>	<b>0,00</b>	<b>-1.983.196,76</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.983.196,76</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Sachanlagen</b>										
a) Grundstücke und Bauten für den eigenen Geschäftsbetrieb	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
b) Sonstige Grundstücke und Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
c) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.394.092,35	49.941,93	-8.071,62	0,00	1.435.962,66	0,00	7.448,48	0,00	-1.118.116,63	339.044,62
<b>Summe</b>	<b>1.394.092,35</b>	<b>49.941,93</b>	<b>-8.071,62</b>	<b>0,00</b>	<b>1.435.962,66</b>	<b>0,00</b>	<b>7.448,48</b>	<b>0,00</b>	<b>-1.118.116,63</b>	<b>339.044,62</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>2.862.952.730,98</b>	<b>99.941,93</b>	<b>-586.940.261,07</b>	<b>0,00</b>	<b>2.276.112.411,84</b>	<b>0,00</b>	<b>830.630,02</b>	<b>575.161.183,67</b>	<b>-2.219.099.763,69</b>	<b>175.624.246,76</b>

\*) Nach Abzug der pauschalen Abbauvorsorge in Höhe von EUR 0,00 (31.12.2017: EUR 44.006.269,00) ergibt sich ein Bilanzwert für Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 53.861.500,00 (31.12.2017: EUR 120.324.931,02)

**Lagebericht  
für das Geschäftsjahr 2018**

1 Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage.....	3
1.1 Geschäftsverlauf .....	3
1.1.1 Wirtschaftliches Umfeld.....	3
1.1.2 Geschäftsausrichtung .....	4
1.1.3 Umstrukturierungen und wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres.....	4
1.1.4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung .....	4
1.1.5 Erläuterungen zu Bilanz und Abbaumaßnahmen.....	7
1.2 Bericht über Zweigniederlassungen .....	8
1.3 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	8
1.3.1 Finanzielle Leistungsindikatoren .....	8
1.3.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren .....	9
1.4 Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag.....	10
2 Voraussichtliche Entwicklung und Risiken des Unternehmens .....	10
2.1 Wirtschaftliches Umfeld 2019.....	10
2.2 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens.....	10
2.3 Wesentliche Risiken und Ungewissheiten.....	11
2.3.1 Risikopolitische Grundsätze.....	11
2.3.2 Kreditrisiko .....	12
2.3.3 Marktrisiko.....	12
2.3.4 Liquiditätsrisiko .....	13
2.3.5 Operationelles Risiko .....	13
2.3.6 Beteiligungsrisiko .....	14
2.3.7 Sonstige Risiken .....	14
2.4 Verwendung von Finanzinstrumenten.....	15
3 Bericht über den Bestand sowie den Erwerb und die Veräußerung eigener Anteile .....	15
4 Bericht über Forschung und Entwicklung.....	16
5 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess .....	16
5.1 Kontrollumfeld .....	16
5.2 Risikobeurteilung.....	17
5.3 Kontrollmaßnahmen .....	17
5.4 Information und Kommunikation.....	17
5.5 Überwachung.....	18



## LAGEBERICHT

### 1 Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

#### 1.1 Geschäftsverlauf

##### 1.1.1 Wirtschaftliches Umfeld

**Österreich und Eurozone:** Das österreichische Bruttoinlandsprodukt ist laut Schätzung des Wirtschaftsforschungsinstituts (WIFO) vom Dezember im Jahr 2018 um 2,7 % gewachsen. Dies stellt eine leichte Zunahme der Dynamik gegenüber dem Jahr 2017 dar, in dem das Wachstum laut revidierten Daten nur 2,6 % betragen hatte. Die Wirtschaft Österreichs sollte damit im Jahr 2018 deutlich stärker zugelegt haben als die der Eurozone, die laut Schätzungen der Europäischen Zentralbank um 1,9 % gewachsen ist. Vor dem Hintergrund der guten Konjunktur ist die österreichische Arbeitslosenquote im vergangenen Jahr leicht gesunken: Sie fiel von 5,2 % zu Beginn des Jahres auf 5,1 % im Oktober. In der Eurozone war der Abwärtstrend noch deutlicher: Von wesentlich höheren Werten ausgehend fiel die Arbeitslosenrate von 8,6 % zu Jahresbeginn auf 8,1 % im November. Laut Harmonisiertem Verbraucherpreisindex schwankte die Inflationsrate in Österreich in den ersten elf Monaten des Jahres zwischen 1,9 % und 2,4 %. Österreich gehörte damit, wie schon in den Jahren davor, zu den Ländern mit den höchsten Inflationsraten der Eurozone. Im gemeinsamen Währungsraum lag die Teuerungsrate im vergangenen Jahr zwischen 1,1 % und 2,2 %. Im Dezember lag sie laut Eurostat-Schnellschätzung bei 1,6%.

Die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) blieb 2018 expansiv. Die EZB beließ den Hauptrefinanzierungssatz bei 0,00 %, den Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität bei 0,25 % und den Einlagensatz bei -0,40 %. Nachdem schon im April 2017 der Umfang der monatlichen Netto-Wertpapierkäufe von EUR 80 Mrd. auf EUR 60 Mrd. reduziert wurde, verminderte die EZB im Jänner 2018 die Nettokäufe weiter auf EUR 30 Mrd. und im Oktober auf EUR 15 Mrd. Mit Dezember 2018 wurden die Neukäufe gänzlich eingestellt. Auslaufende Wertpapiere werden aber weiterhin reinvestiert.

Die Euro-Geldmarktzinsen blieben das gesamte vergangene Jahr fast unverändert. Der Dreimonatssatz begann das Jahr mit -0,33 % und beendete es mit -0,31 %. Die Renditen am Kapitalmarkt haben zunächst spürbar angezogen, gingen dann aber wieder zurück. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe in Österreich sank 2018 von 0,58 % auf 0,48 %, mit zwischenzeitlichen Hochs bei 0,81 %. In Deutschland sank sie von 0,46 % auf 0,24 % mit einem Hoch von 0,77 % im Februar.

2018 zeigte sich die Geldpolitik in den USA weiterhin straffer, die US-Notenbank hob das Zielband für die Fed Funds Rate in vier Schritten um insgesamt 100 Basispunkte an, auf 2,25 % - 2,50 %. Der Euro wertete in diesem Jahr von 1,21 USD/EUR auf 1,15 USD/EUR ab. Auch gegenüber dem Schweizer Franken zeigte sich der Euro schwächer, von 1,17 CHF/EUR im Jänner hin zu 1,13 CHF/EUR im Dezember, was hauptsächlich den zum Jahresende hin steigenden gesamtwirtschaftlichen Risiken und der daraus folgenden Risikoaversion der Finanzmarktteilnehmer geschuldet war.

**Polen** konnte in den ersten drei Quartalen 2018 sein außerordentlich hohes BIP-Wachstum aus dem Vorjahr, in dem auf Gesamtjahresbasis der stärkste Wert seit zehn Jahren erreicht worden war, unvermindert beibehalten. Einen steigenden Beitrag lieferten dabei die Bruttoanlageinvestitionen, deren Jahresrate im dritten Quartal 9,3% erreichte. Die Arbeitslosenrate lag in den Monaten Juli bis Oktober gemäß Eurostat-Definition durchgängig bei ihrem Rekordtief von 3,8%.

Nach Berichten von CBRE haben sich die **Immobilienmärkte** 2018 in Europa generell günstig entwickelt. Die Investitionen in den CEE-Kernländern Polen, Tschechien, Slowakei, Rumänien, Ungarn haben im Jahr 2018 den

Vorjahreswert von EUR 11,0 Mrd. um rund 15% übertroffen. Auch das Investitionsvolumen in Hotels ist in Europa angestiegen.

### **1.1.2 Geschäftsausrichtung**

immigon portfolioabbau ag (immigon) mit Firmensitz in 1090 Wien, Peregringasse 2, ist eine Abbaugesellschaft gemäß § 162 Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) und die Konzernspitze von im In- und Ausland agierenden Tochtergesellschaften. Bis zum 4. Juli 2015 firmierte die Gesellschaft als Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft (ÖVAG). Die webpage der immigon lautet [www.immigon.com](http://www.immigon.com). Neben der Veröffentlichung von Ad-Hoc-Meldungen und Berichten zum jeweiligen Geschäftsjahr findet sich auf der Webpage im Bereich Investor Relations in einem gesonderten Menüpunkt "Corporate Governance" eine Entsprechungserklärung zum Österreichischen Corporate Governance Kodex durch den Vorstand und den Aufsichtsrat der immigon vom Dezember 2018.

### **1.1.3 Umstrukturierungen und wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres**

Schon seit ihrer Teilverstaatlichung im April 2012 befand sich die Gesellschaft in einem Transformationsprozess, dem ein Restrukturierungsplan und Auflagen der EU-Kommission und der Republik Österreich zugrunde lagen.

In der Hauptversammlung der ÖVAG am 28. Mai 2015 wurde die Abspaltung der „Zentralorganisation- und Zentralinstitut-Funktion“ der ÖVAG als übertragende Gesellschaft zur Aufnahme auf die Volksbank Wien-Baden AG (nunmehr VOLKSBANK WIEN AG) als übernehmende Gesellschaft beschlossen. Die Übertragung erfolgte rückwirkend auf Grundlage der Schlussbilanz zum Spaltungsstichtag 31. Dezember 2014 unter Fortbestand der übertragenden Gesellschaft gegen Gewährung von Aktien. Gleichzeitig wurde die Herabsetzung des Grundkapitals sowie des Partizipationskapitals zur Verlustabdeckung beschlossen.

Die FMA hat mit Bescheid vom 2. Juli 2015 den Betrieb der Gesellschaft als Abbaugesellschaft im Sinne des § 162 BaSAG unter der Bedingung der Eintragung der Spaltung im Firmenbuch genehmigt. Seit der Eintragung der Spaltung im Firmenbuch am 4. Juli 2015 ist die Gesellschaft kein Kreditinstitut mehr und der Firmenwortlaut immigon portfolioabbau ag. Seither ist die immigon eine Abbaugesellschaft gemäß § 162 Abs 1 BaSAG. Der Geschäftsgegenstand gemäß § 2 der Satzung sieht vor, Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gesellschaft mit dem Ziel zu verwalten, eine geordnete, aktive und bestmögliche Verwertung sicherzustellen. Die Gesellschaft hatte demnach einen Abbauplan zu erfüllen, der die Eliminierung der wesentlichen risikotragenden Vermögensteile bis Ende 2017 vorsah. Hierunter fällt auch der Verkauf und Abbau von Tochtergesellschaften. Die Gesellschaft wird seit 8. Jänner 2018 nicht mehr extern gerated. Sie hat 2018 den Abbau der aktiven Kundengeschäfte finalisiert. Die nachfolgenden Erläuterungen zu den Bilanzpositionen zum 31. Dezember 2018 zeigen den Erfolg der Abbaumaßnahmen.

Hinsichtlich der Angaben zu wesentlichen Entwicklungen des Geschäftsjahres wird auf die Kapitel verwiesen, in denen die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz näher erläutert werden.

### **1.1.4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Ertragslage der immigon ist wie in den Vorjahren wesentlich von Sondereffekten aus dem Abbau bestimmt. Diese haben auch im Jahr 2018 – wenngleich weniger deutlich als 2017 - das Ergebnis positiv beeinflusst. Unmittelbare Vergleichsmöglichkeiten einzelner Posten zwischen den Jahren sind aufgrund dieser Sondereffekte nur eingeschränkt gegeben.

Die operative Ertragskraft ist infolge der fortgesetzten Abbaumaßnahmen nicht mehr gegeben. So ist der mit einem Ergebnis in Höhe von EUR -11,9 Mio. negative **Nettozinsertrag** wesentlich auf die Veranlagung der verfügbaren Liquidität zu Negativzinssätzen zurückzuführen.

Bei den **Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen** wurde ein Ergebnis von EUR 101,2 Mio. erzielt. Gegenüber dem Vergleichswert 2017 von EUR 177,8 Mio. bedeutet dies einen Rückgang um 43%. Wie in den Vorjahren standen den Erträgen aus Ausschüttungen von Beteiligungen (EUR 101,1 Mio.) als Gegenposition Abschreibungen auf die Beteiligungsansätze in der Position **Wertberichtigung auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** gegenüber.

Die **Provisionserträge** von EUR 0,1 Mio. resultieren im Wesentlichen aus Gestionsprovisionen für treuhändige Abwicklungen. Der Vorjahreswert von EUR 1,3 Mio. hatte noch Erträge aus ehemaligen Kreditgeschäften beinhaltet. Die **Provisionsaufwendungen** entwickelten sich ebenfalls rückläufig und verringerten sich von EUR 2,9 Mio. auf EUR 0,4 Mio. Depotgebühren für die Wertpapiere der immigon sind hier die wesentlichste Aufwandsposition.

Der Posten **Ergebnis aus Finanzgeschäften** beinhaltet das Ergebnis aus der Fremdwährungsbewertung. Gerundet bleibt das Ergebnis wie im Vorjahr bei EUR 0,0 Mio.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** haben sich von EUR 92,6 Mio. im Vorjahr auf EUR 63,3 Mio. vermindert. Wesentlich waren wie im Vorjahr die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 60,1 Mio. (2017: EUR 45,8 Mio.). Hier ist die Auflösung von Vorsorgen für Redimensionierungs- bzw. Abbaumaßnahmen ebenso enthalten wie die Auflösung von Vorsorgen für Rechts- und Steuerrisiken sowie angenommenen Kosten für den Abbau von IT-Systemen. Der Auflösung von Rückstellungen für die Redimensionierung stehen allerdings im Personalaufwand erfasste Zuführungen zu Personalarückstellungen, wodurch sich ein Anstieg im Personalaufwand ergibt, gegenüber. Abbaubedingt verringerte sich durch Abreibungen und Auflösungen auch die Rückstellung für Derivatgeschäfte gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 3,8 Mio. auf EUR 1,6 Mio. Der Posten Erträge aus Rückkäufen und Tilgungen von Emissionen und Schuldscheindarlehen sowie Auflösung von Zinsswaps hat im Gegensatz zum Vorjahr, als noch EUR 40,6 Mio. erzielt wurden, keinen wesentlichen Beitrag geleistet. Weiterverrechnungen von Personal- und Sachkosten in Höhe von EUR 0,6 Mio. (2017: EUR 1,4 Mio.) haben das Ergebnis der sonstigen betrieblichen Erträge ebenfalls nur gering beeinflusst.

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** betragen EUR 20,1 Mio. gegenüber EUR 18,2 Mio. im Jahr 2017. Diese Aufwandssteigerung ist auf Sondereffekte beim Personalaufwand zurückzuführen. Die laufenden Löhne und Gehälter sind um 30% von EUR 5,4 Mio. auf EUR 3,7 Mio. innerhalb des Postens Personalaufwand gesunken und spiegeln somit den auch im vergangenen Jahr umgesetzten Personalabbau wider.

Der Personalaufwand insgesamt beläuft sich auf EUR 11,7 Mio. nach EUR 5,1 Mio. im Jahr 2017 und ist durch die erwähnten Sondereffekte geprägt. Die Position Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung beinhaltet die laufenden Pensionszahlungen der immigon sowie die Leistungen an Pensionskassen. Die Erhöhung des Aufwandes für Altersvorsorge und Unterstützung um rund EUR 2,2 Mio. resultiert aus einer Vorsorge für erwartete Nachschussverpflichtungen an die Pensionskassen.

Während im Vorjahr ein Ertrag aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen iHv EUR 2,9 Mio. ausgewiesen wurde, war im Jahr 2018 ein Aufwand von EUR 2,4 Mio. zu verbuchen. Die Veränderung der Pensionsrückstellungen ist insbesondere auf die Änderungen der Sterbetafeln (EUR 1,8 Mio.) und Änderungen anderer Pensions-Parameter zurückzuführen. Die weiteren Einmaleffekte in der Erhöhung des Personalaufwandes sind auf die Bildung nunmehr individuell pro Person berechneter Rückstellungen für alle Verpflichtungen gegenüber aktiven, dienstfreigestellten und ehemaligen Dienstnehmern zurückzuführen. Im Gegenzug zu diesen Erhöhungen des Personalaufwandes kam es zur Auflösung von Rückstellungen im sonstigen betrieblichen Ertrag (EUR 1,3 Mio.).

Innerhalb des um 36% reduzierten Sachaufwandes in Höhe von EUR 8,4 Mio. (2017: EUR 13,1 Mio.) sind im Wesentlichen Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen, Aufwendungen für ausgelagerte Leistungen sowie der EDV-Aufwand mit zusammen EUR 6,6 Mio. (2017: EUR 11,5 Mio.) dominierend.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** haben sich von EUR 18,4 Mio. auf EUR 2,9 Mio. deutlich reduziert. Im Jahr 2017 wurden hier Verluste aus Rückkäufen und Tilgungen von Emissionen und Schuldscheindarlehen sowie aus der Auflösung von Derivaten in Höhe von EUR 13,5 Mio. ausgewiesen, denen 2018 nur EUR 2,2 Mio. gegenüberstanden.

Damit liegt das **Betriebsergebnis** des abgelaufenen Geschäftsjahres mit EUR 129,2 Mio. um EUR 95,6 Mio. unter dem Vorjahresvergleichswert von EUR 224,9 Mio.

Das **Bewertungs- und Veräußerungsergebnis** zeigt 2018 insgesamt einen Aufwand von EUR 29,0 Mio., 2017 entstand noch ein Ertrag in Höhe von EUR 10,6 Mio.

Beim **Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft und den Wertpapieren des Umlaufvermögens** (Positionen 11 und 12 der Gewinn- und Verlustrechnung) hat sich ein Ertragssaldo von EUR 33,4 Mio. (2017: EUR 54,0 Mio.) ergeben. Rückführungen bzw. Verkäufe von Forderungen über Buchwert haben auch im Jahr 2018 zu teilweisen Auflösungen von zuvor gebildeten Einzelwertberichtigungen sowie auch zu der Auflösung der pauschalen Risikovorsorge geführt. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen haben ebenfalls zu dem positiven Ergebnis beigetragen.

Das **Bewertungsergebnis für Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind** sowie **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** (Positionen 13 und 14 der Gewinn- und Verlustrechnung) betrug EUR -62,4 Mio. Gegenüber dem Vorjahresvergleichswert von EUR -43,4 Mio. ist dies eine Verschlechterung um EUR 19,0 Mio. Im Ausmaß von EUR -100,7 Mio. (2017: EUR -69,0 Mio.) ist dieses Ergebnis auf ausschüttungsbedingte Teilwertabschreibungen für verbundene Unternehmen zurückzuführen, denen entsprechende Ausschüttungen in der Position Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen bzw. Liquidationserlöse entgegenstehen. Erträge entstanden aus der Auflösung der pauschalen Abbauvorsorge für Beteiligungen und Zuschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von insgesamt EUR 44,8 Mio. sowie der Veräußerung von Geschäftsanteilen bzw. dem Abschluss der Liquidation von Beteiligungen in Höhe von EUR 0,6 Mio. Umgekehrt kam es zu Teilwertabschreibungen in Höhe von EUR 7,0 Mio.

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** in Höhe von EUR 100,3 Mio. liegt damit deutlich unter dem Vorjahresvergleichswert von EUR 235,5 Mio.

Die immigon ist Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Die **Steuern vom Einkommen** weisen auch 2018 einen Ertrag aus. Dieser fällt in Höhe von EUR 4,2 Mio. gegenüber dem Steuerertrag 2017 von EUR 13,0 Mio. deutlich geringer aus. Im Jahr 2017 war im Ausmaß von EUR 24,8 Mio. ein Sondereffekt aus der Steuerumlage der Tochtergesellschaft Unternehmensbeteiligungs Gesellschaft mit beschränkter Haftung zurückzuführen. In dieser Gesellschaft wurden im Jahr 2017 Aktien der Raiffeisen Bank International AG mit Gewinn verkauft. 2018 war dieser Effekt der Steuerumlagen mit EUR 1,0 Mio. weniger bedeutsam. Aus Vorperioden entstand ein Ertrag aus Steuern in der immigon von EUR 2,7 Mio. (2017: EUR -7,7 Mio.).

In den **sonstigen Steuern** in Höhe von EUR 2,9 Mio. (2017: EUR -0,0 Mio.) ist ein zusätzlicher Aufwand aus der Stabilitätsabgabe für das Jahr 2015 enthalten. Eine entsprechende Rückstellungsauflösung ist Teil der sonstigen betrieblichen Erträge, sodass sich insgesamt kein Aufwand im Geschäftsjahr 2018 ergibt. Innerhalb der sonstigen Steuern wirken sich Umsatzsteuerrückerstattungen aus Vorjahren positiv aus.

Der Jahresüberschuss beträgt somit EUR 101,6 Mio., was gegenüber dem Jahr 2017 eine Verringerung um EUR 146,9 Mio. bedeutet. Wie in den Vorjahren soll der Jahresüberschuss, aufgrund der Unsicherheiten in Bezug auf

unerwartete Risiken im Rahmen der weiteren Entwicklung sowie rechtlichen Auflagen, im größtmöglichen Ausmaß zur Rücklagenbildung verwendet werden, sodass der Jahres- und Bilanzgewinn EUR 0,00 beträgt.

### 1.1.5 Erläuterungen zu Bilanz und Abbaumaßnahmen

Das Geschäftsvolumen wurde auch im Jahr 2018 weiter signifikant reduziert. Die **Bilanzsumme** verringerte sich um EUR 366,4 Mio. oder rund 26% auf EUR 1.068,0 Mio.

85% dieser Bilanzsumme sind mittlerweile **Guthaben bei Zentralnotenbanken**. Bei der Oesterreichischen Nationalbank werden zum Stichtag EUR 906,1 Mio. gehalten. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Veranlagung von Erlösen aus den aktivseitigen Abbaumaßnahmen. Das Guthaben bei Zentralnotenbanken hat sich gegenüber dem Vorjahr, trotz intensiver Rückkäufe und größeren Tilgungen von diversen eigenen Emissionen der immigon, nur um EUR 159,3 Mio. vermindert. Die Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank belaufen sich auf rund 309% der Verbindlichkeiten und Rückstellungen der immigon.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** sind gegenüber 2017 von EUR 91,0 Mio. auf EUR 55,3 Mio. gesunken. Der Bestand an nicht börsennotierten Bankanleihen konnte ebenso eliminiert werden wie die Besicherungskonten für Derivatgeschäfte mit Banken. Auch eine Rückführung einer verpfändeten Bankeinlage hat zu der Reduktion beigetragen.

Die **Forderungen an Kunden** konnten gegenüber dem Jahresanfang von EUR 28,7 Mio. auf EUR 4,5 Mio. verringert werden. Der Verkauf bzw. die vorzeitige Rückführung von Kreditforderungen in Kroatien, Rumänien, Deutschland, der Slowakei und Österreich waren dafür maßgeblich. Das noch vorhandene Forderungsvolumen von EUR 11,9 Mio. (vor Wertberichtigungen) besteht aus drei Forderungen gegenüber einer Schuldnergruppe, welche bereits seit März 2014 nicht mehr bedient werden. Die Kreditverhältnisse wurden in den Jahren 2016 bzw. 2017 aufgelöst. Die immigon befindet sich derzeit in Verkaufsverhandlungen mit einer Bank. In dieser Position wird auch der Eigenbestand rückgekaufter Wertpapiere der immigon – soweit nicht bereits abgestockt – ausgewiesen. Per Jahresultimo erfolgte eine 100%ige Abstockung der rückgekauften Wertpapiere, sodass im Gegensatz zu einem geringen Wert im Vorjahr ein Wert von EUR 0 enthalten ist.

Die **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** konnten ausgehend von EUR 46,7 Mio. im Vorjahr zur Gänze abgebaut werden. Im Gegenzug erhöhten sich die **Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere** von EUR 0 auf EUR 21,6 Mio., sodass sich aus diesen beiden Positionen in Summe eine Reduktion um 54% ergibt. Der Bestand Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnlicher Wertpapiere umfasst Anleihen der Republik Österreich zur Liquiditätsvorsorge, welche zu den längst laufenden Emissionen der immigon in den Jahren 2026 und 2027 nahezu laufzeitkongruent sind. Diese Bundesanleihen dienen zudem teilweise auch der Besicherung der Pensionsvorsorge.

Die **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** (Position 7 und 8) haben sich insgesamt um EUR 74,6 Mio. von EUR 131,3 Mio. auf EUR 56,7 Mio. vermindert. Dies ist im Ausmaß von EUR 107,6 Mio. auf Teilwertabschreibungen für verbundene Unternehmen zurückzuführen, hievon wie oben erwähnt EUR 100,7 Mio. ausschüttungsbedingte Teilwertabschreibungen. Die Abbaumaßnahmen in Tochtergesellschaften haben derartige Ausschüttungen ermöglicht. Direkt von der immigon verkauft wurden die IKIB Mittelstandsfinanzierung GmbH und die Verwaltungsgenossenschaft der Volksbank Wien eGen in Liqu. Durch die Verkäufe zusammen mit dem Abgang von Beteiligungen aufgrund der Finalisierung mehrerer Liquidationen entstand eine Reduktion des Beteiligungsvolumens in Höhe von EUR 11,8 Mio., demgegenüber haben Zuschreibungen zu Wertansätzen anderer Beteiligungen bzw. die Auflösung der pauschalen Abbauvorsorge das Volumen um rund EUR 44,8 Mio. erhöht.

Die **Sonstigen Aktiva** (Positionen 9, 10 und 11) bestehen vor allem aus Sachanlagen, Sonstigen Vermögensgegenständen, Forderungen an das Finanzamt, Forderungen aus der Steuerumlage an

Konzerngesellschaften und Rechnungsabgrenzungsposten. Sie haben sich von EUR 71,3 Mio. auf EUR 23,9 Mio. vermindert. Dies ist insbesondere mit der Reduktion von Steuerforderungen aufgrund erhaltener Bescheide für Vorjahre nach Abschluss einer Betriebsprüfung und Abdeckung von Forderungen an Konzerngesellschaften sowie der Reduktionen der Rechnungsabgrenzungen für das Agio von Emissionen begründet.

Zum Abbau der Passivseite hat die immigon auch 2018 angeboten, ausstehende Verbindlichkeiten gegenüber Investoren vorzeitig zurückzukaufen. Im weiterlaufenden Rückkaufprogramm VIII kam es im Jänner 2018 zu einer neuerlichen Spreadanpassung. immigon stellte auch 2018 Rückkaufkurse für bestimmte Verbindlichkeiten auf ihrer Homepage <http://www.immigon.com> zur Verfügung und lud Anleger ein, ihr die genannten Instrumente zu diesen Kursen zum Rückkauf anzudienen. Im Geschäftsjahr 2018 waren von diesen Rückkäufen Nominalwerte von EUR 20,4 Mio. betroffen.

Auch das Nominalvolumen an Derivatgeschäften konnte im Jahr 2018 von EUR 269,3 Mio. auf EUR 48,3 Mio. weiter deutlich abgebaut werden. Zu den derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Tabelle über derivative Finanzinstrumente in den ergänzenden Angaben im Anhang.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** konnten von EUR 2,5 Mio. auf EUR 1,6 Mio. weiter reduziert werden. Durch den Abbau von Derivatgeschäften konnten zugehörige Besicherungskonten der immigon zurückgezahlt werden.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** konnten beinahe vollständig von EUR 21,0 Mio. auf EUR 0,1 Mio. abgebaut werden. Maßgeblich dafür waren die letzten angekauften Schuldscheindarlehen iHv EUR 20,7 Mio. von diversen Versicherern.

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** konnten neben den planmäßigen Fälligkeiten auch durch das Rückkaufprogramm von EUR 487,7 Mio. um EUR 288,7 Mio. oder 59% auf EUR 199,0 Mio. deutlich vermindert werden.

Die **nachrangigen Verbindlichkeiten** verminderten sich – unter anderem durch Rückkaufstransaktionen - von EUR 20,7 Mio. auf EUR 2,8 Mio.

Weiters erfolgte im Geschäftsjahr 2018 die vorzeitige Tilgung des Ergänzungskapitals der immigon, dass sich im Besitz der Jersey Gesellschaften ÖVAG Finance (Jersey) Ltd. (rund EUR 32,6 Mio.) und Investkredit Funding Ltd., (rund EUR 25,1 Mio.) befand. Das **Ergänzungskapital** konnte damit von EUR 62,6 Mio. auf EUR 2,6 Mio. reduziert werden.

Das **Eigenkapital** hat sich durch den Jahresüberschuss 2018 um EUR 101,6 Mio. erhöht und beträgt EUR 775,3 Mio.

## 1.2 Bericht über Zweigniederlassungen

Die immigon verfügt über keine Zweigniederlassungen.

## 1.3 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### 1.3.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Auch wenn die immigon für ihren Jahresabschluss das Bilanzierungsschema für Banken zu verwenden hat, sind für eine Abbaugesellschaft, die auf aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln oder auf dem Einlagengeschäft basierenden finanziellen Leistungsindikatoren, wie sie typischerweise für die Beurteilung von Banken herangezogen werden, nicht anwendbar. Im Fokus steht die Abbauleistung unter Schonung bzw. Stärkung des Eigenkapitals.

Die Eigenkapitalquote der immigon beträgt per 31. Dezember 2018 72,6% (2017: 47,0%). Die Eigenkapitalquote errechnet sich als Quotient von Eigenkapital (inklusive dem Partizipationskapital 2008) und Bilanzsumme. Der Return on Equity (ROE) vor Steuern der immigon für das Jahr 2018 beträgt 13,4% (2017: 42,9%). Der ROE vor Steuern

berechnet sich als Quotient des Ergebnisses vor Steuern und dem Mittelwert des Eigenkapitals zum Bilanzstichtag und dem Bilanzstichtag des Vorjahres. Der ROE nach Steuern liegt in der Berichtsperiode bei 14,0% (2017: 45,2%). Der ROE nach Steuern berechnet sich als Quotient des Ergebnisses nach Steuern und dem Mittelwert des Eigenkapitals zum Bilanzstichtag und dem Bilanzstichtag des Vorjahres.

Die operative Cost-Income-Ratio der immigon beträgt 25,9% (2017: 21,4%). Die Cost-Income-Ratio wird als Quotient der Betriebsaufwendungen und der Summe aus Nettozinsertrag, Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen sowie Provisionserträgen berechnet.

Für die immigon als Abbaugesellschaft ist auch die verfügbare Liquidität von besonderer Bedeutung, da neue Mittelaufnahmen am Geld- oder Kapitalmarkt nicht vorgesehen sind. Diese errechnet sich nach den Methoden der Liquiditätsdeckungsanforderung für Kreditinstitute (LCR) aus dem Guthaben bei der Oesterreichische Nationalbank und entsprechend geeigneten Wertpapieren erstklassige liquide Aktiva in Höhe von EUR 927,6 Mio. (2017: EUR 1.085,4 Mio.). Bestimmt man die nicht erstklassigen liquiden Aktiva über die Differenz zur Bilanzsumme, so ergibt sich ein Betrag von EUR 140,4 Mio. (2017: EUR 349,0 Mio.). In Relation zum Eigenkapital der immigon sind dies 18% (2017: 52%). Die nicht erstklassigen liquiden Aktiva der immigon sind also durch das Eigenkapital mehr als fünf Mal abgedeckt.

### 1.3.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Der geordnete Abbau von MitarbeiterInnen stand auch 2018 im Mittelpunkt der Anstrengungen des Bereichs Human Resources. Der notwendige **Personalabbau** wird, wo immer das geht, von gelebter sozialer Verantwortung begleitet. Eine wesentliche Komponente ist der mit den Belegschaftsvertretern verhandelte Sozialplan. Die neuerliche massive Verringerung des Personalstandes wurde fast ausschließlich durch einvernehmliche Auflösungen gemäß Sozialplan erreicht.

Zu den Maßnahmen des verantwortungsvollen Trennungsmanagements zählen vor allem Qualifizierungsmaßnahmen von MitarbeiterInnen, Angebote für Job-Coaching und Stiftungslösungen. Der Erhaltung der Motivation der MitarbeiterInnen kommt gerade in einer Abbaugesellschaft eine besondere Bedeutung zu. Situationsbedingt liegt ein besonderer Schwerpunkt des Personalmanagements in der Erhöhung der Vermittelbarkeit der MitarbeiterInnen, um sie für die Anforderungen am Arbeitsmarkt nach ihrer Beschäftigung in der immigon optimal vorzubereiten. Es hat sich gezeigt, dass auch die individuelle Entwicklung von neuen beruflichen Perspektiven für die Erhaltung der Motivation und Leistungsfähigkeit ein wesentlicher Faktor ist. Etliche frühere MitarbeiterInnen der immigon arbeiten mittlerweile im Bankenbereich oder anderen Abbaugesellschaften, viele haben ihr Berufsbild aber auch deutlich verändert und sind etwa als Lehrer, als Immobilienentwickler oder Landschaftsgärtner aktiv.

Zum Ultimo 2018 waren bei der immigon 34 MitarbeiterInnen (Vollzeitäquivalente) beschäftigt (2017: 51 Vollzeitäquivalente). Personen, die per Ultimo aus dem Unternehmen ausgeschieden sind, werden in den angegebenen Werten nicht mehr mitgezählt. Von den 34 Vollzeitäquivalenten im Angestelltenverhältnis waren 6 zum Jahresultimo 2018 nicht mehr aktiv, weil sie mit Auflösungsvereinbarungen gemäß Sozialplan bereits dienstfrei gestellt waren. immigon kann damit zu Jahresbeginn 2019 noch auf aktive MitarbeiterInnen im Ausmaß von 28 Vollzeitäquivalenten zurückgreifen.

Das Durchschnittsalter liegt zum Jahresultimo bei 53,0 Jahren und hat sich damit gegenüber dem Vorjahresvergleichswert von 50,8 weiter erhöht. Die unveränderte Akademikerquote von 47% (2017: 47%) zeigt das hohe Qualifikationsniveau der MitarbeiterInnen. Der Frauenanteil beträgt 66% (2017: 62%). Der Anteil an Teilzeitbeschäftigten beträgt per Jahresultimo 24% (2017: 27%), wobei bereits Reduktionen von Arbeitszeiten für das erste Halbjahr 2019 bei weiteren drei Personen vereinbart wurden.

Gerade durch die laufende Personalreduktion ist die Erhaltung einer funktionsfähigen **Organisationsstruktur** eine besondere Herausforderung. Die Externalisierung von Leistungen, der Rückbau der IT-Systeme, die Archivierung von

Daten und die Komplexitätsreduktionen in der Organisation wurden weiter vorangetrieben. Gleichzeitig ist weiterhin ein effizienter und sicherer Betrieb des Unternehmens zu gewährleisten.

Die Abbaugesellschaft achtet auch hinsichtlich der **Nachhaltigkeit** auf ihre Handlungen. Dies betrifft – neben den Bestrebungen zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit, Motivation und Gesundheit im Personalbereich auch Aspekte des Umweltschutzes. Der Standort der immigon ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

## 1.4 Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Hinsichtlich der Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag verweisen wir auf die diesbezüglichen Ausführungen im Anhang.

# 2 Voraussichtliche Entwicklung und Risiken des Unternehmens

## 2.1 Wirtschaftliches Umfeld 2019

Sowohl die europäische Industriekonjunktur als auch das Geschäftsklima haben sich zum Jahreswechsel hin abgeschwächt, was insbesondere auf die Belastungen aus dem internationalen Handelskonflikt zurückzuführen war. Der zusammengefasste Einkaufsmanagerindex für den Industrie- und Dienstleistungssektor erreichte im Dezember nur mehr 51,1 Punkte. Er deutet damit nur mehr wenig Wachstumsdynamik an, liegt aber im expansiven Bereich über 50 Punkten. Auch die österreichische Konjunktur zeigte gewisse Ermüdungserscheinungen. Günstig ist hingegen die Ausgangslage bei der Beschäftigung, die nach den Verbesserungen der Vorjahre sowohl in der Eurozone insgesamt als auch in Österreich eine solide Grundlage für den privaten Konsum des laufenden Jahres bildet, der in den ersten Monaten 2019 eine wichtige Wachstumssäule darstellen sollte. Auch der Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union ist ein Unsicherheitsfaktor. Im späteren Jahresverlauf könnte die erste Anpassung an das veränderte außenwirtschaftliche Umfeld bereits erfolgt sein und die wirtschaftliche Entwicklung wieder robuster verlaufen. Sowohl das WIFO (Dezember 2018) als auch die Herbstprognose der EU-Kommission (November 2018) gehen für Österreich im Jahr 2019 von einem BIP-Wachstum von 2% aus. Die EU-Herbstprognose für die Eurozone liegt bei 1,9% J/J, die mittlere Projektion der EZB aus dem Dezember beträgt 1,7% J/J. Die angenommene wirtschaftliche Entwicklung sollte – entsprechend der geldpolitischen „Forward Guidance“ der EZB – nach dem Sommer auch die erste Anhebung eines Schlüsselzinssatzes durch die Notenbank wahrscheinlich werden lassen, was einen leichten Aufwärtstrend der Zinsen und Renditen ebenso unterstützen würde wie die bereits erfolgte Einstellung der Netto-Anleihenkäufe durch die Notenbank.

Die Risiken für den skizzierten Ausblick auf die europäische Wirtschaftsentwicklung sind vielfältig und beinhalten etwa eine Eskalation des Handelskonflikts oder geopolitischer Krisen, einen abrupten Anstieg des internationalen Zinsniveaus, Krisen in großen und/oder benachbarten Emerging Markets und Divergenz innerhalb der Europäischen Union, deren potenzielle Auslöser der BREXIT, steigende Schuldenquoten oder die Wahl zum Europäischen Parlament sein können.

Die **Immobilienmärkte** dürften 2019 europaweit auf hohem Niveau weiter gut laufen. Einschätzungen von CBRE zufolge wird das Angebotswachstum für Hotels als unterdurchschnittlich eingeschätzt, die Performance könnte entsprechend günstig ausfallen.

## 2.2 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Die immigon plant, die gesellschaftsrechtliche Liquidation im Jahr 2019 einzuleiten und die verbliebenen Verbindlichkeiten der Gläubiger planmäßig bei Fälligkeit zu bedienen. Die Umsetzung von wenigen verbliebenen Geschäftsfällen – wie beispielsweise der Verkauf eines Grundstücks in Polen durch eine Tochtergesellschaft – wird für das erste Quartal



2019 erwartet. Im Bereich der Tochtergesellschaften wird deren Anzahl weiterhin reduziert, d.h. die Liquidationen von Tochtergesellschaften bis zu Löschungen im Firmenbuch vorangetrieben. Die Reduktion der Passivseite soll auch durch das weiterlaufende Rückkaufsprogramm unterstützt werden.

Der geplante Beginn der Liquidation der immigon wird im Mittelpunkt der Anstrengungen für das Jahr 2019 stehen. Entsprechend wurde der Rückbau der IT-Systeme, das Outsourcing von Leistungen, die Archivierung von Daten, die Reduktion der Beschäftigungen und Komplexitätsreduktionen in der Organisation weiter vorangetrieben. Gleichzeitig ist weiterhin ein effizienter und sicherer Betrieb des Unternehmens zu gewährleisten. Neben der Beachtung von rechtlichen Aspekten und der laufenden Abstimmung mit der Bankenabwicklung in der Finanzmarktaufsicht wurde zur Vorbereitung der Liquidationsphase eine Ausschreibung über den künftigen Abwickler durchgeführt. Im Dezember 2018 hat der Aufsichtsrat beschlossen, die Ithuba Capital AG als Abwickler in der ordentlichen Hauptversammlung der immigon portfolioabbau ag am 15. Mai 2019 vorzuschlagen.

Es ist geplant in dieser Hauptversammlung auch den Auflösungsbeschluss der immigon zu beantragen, dies unter der aufschiebenden Bedingung, dass die Abwicklungsbehörde die Beendigung des Betriebs der Abbaugesellschaft mit Bescheid feststellen wird. Unverändert ist immigon auch der Ansicht, dass der Abschluss der formalen und rechtlichen Liquidation und damit die Löschung der Firma mit großer Wahrscheinlichkeit erst sehr viel später erfolgen wird können.

### **2.3 Wesentliche Risiken und Ungewissheiten**

Im Rahmen der Abbaugesellschaft ergeben sich Risiken aus der Umsetzung des Abbauauftrags, die bislang in Zusammenhang mit der Verwertung der Vermögensgegenstände standen. Das Risikomanagement orientierte sich weiterhin an den spezifischen Anforderungen einer Abbaugesellschaft hinsichtlich der Bonitäts- und Marktrisiken, allfälliger Bewertungsabschläge bei Verkaufsprozessen und der Liquiditätssteuerung. Durch den erfolgten Abbau verliert das Risiko für Bewertungsabschläge bei Verkaufsprozessen an Relevanz.

Abbauentscheidungen wurden entlang einer Pouvoirordnung getroffen, die sicherstellt, dass die Inkaufnahme von Verlusten nur innerhalb festgelegter Grenzen stattfindet. Die Pouvoirordnung der immigon enthält Limite zur Überwachung, Steuerung und Begrenzung des Risikos von Einzelengagements.

Ein bedeutsames Risiko liegt im aktuellen Zinsniveau, welches derzeit eine kurz- und mittelfristige Veranlagung nur unter Inkaufnahme von Negativzinsen zulässt. Immigon sieht sich weiterhin verpflichtet, die Erlöse aus den Verwertungen von Vermögensgegenständen risikofrei zu veranlagern. Ein anhaltend niedriges Zinsniveau stellt daher ein Profitabilitätsrisiko dar.

immigon ist als Abbaugesellschaft noch allgemeinen Gewährleistungsrisiken aus Finanzierungs-, Immobilien- und Beteiligungsverkäufen sowie Rechtsrisiken aus bestehenden und möglichen Passivprozessen ausgesetzt. Ferner besteht das Risiko, dass auch im Rahmen der Veräußerung bzw. dem Schließen der verbliebenen Finanzinstrumente Abschläge erforderlich sein könnten. Darüber hinaus bestehen Risiken aus der zunehmend verstärkten ausgelagerten Abwicklung von Geschäftsfällen und Leistungen. Aus dem deutlich kleiner werdenden Personalstand ist die immigon verstärkt auch den allgemeinen Personalrisiken wie Fluktuation oder Krankheit, sowie mit diesen einhergehenden operationellen Risiken ausgesetzt.

#### **2.3.1 Risikopolitische Grundsätze**

Immigon steuert und überwacht ihre Risiken mit dem Ziel einer geordneten, aktiven und bestmöglichen Verwertung ihrer Vermögensgegenstände. Dabei galten auch im Jahr 2018 folgende risikopolitischen Grundsätze:

- Es bestehen klare Organisationsstrukturen und Prozesse, an denen sich alle Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten ausrichten lassen.
- Die Vorgaben zum Risikomanagement sind unter Berücksichtigung aller Risikoarten in einem Risikohandbuch festgelegt.
- Für die Risikoarten werden adäquate Systeme und Methoden zur Identifikation, Messung, Steuerung und Überwachung eingesetzt. Notfallplanungen stellen die erforderliche Verfügbarkeit der Systeme sicher.
- Die mess- und steuerbaren Risiken unterliegen einer Limitstruktur, die einer regelmäßigen operativen Überwachung unterliegt.
- Ein zeitnahes, regelmäßiges und alle Risikoarten umfassendes Risikoreporting ist implementiert. Der Risikobericht informiert den Vorstand und Aufsichtsrat periodisch über die Entwicklung der Risikosituation und umfasst im Schwerpunkt die quantitative Darstellung der steuerungsrelevanten Informationen zu den adressierten Risikokategorien, ergänzt durch kurze Lageeinschätzungen und gegebenenfalls weitere qualitative Informationen. Bei der Erstellung des Reports wird besonderes Augenmerk auf die Datenqualität gelegt, um aussagekräftige Ergebnisse zu gewährleisten.

### 2.3.2 Kreditrisiko

Unter Kreditrisiko werden in der immigon folgende Risikosubarten zusammengefasst:

- das allgemeine Ausfallrisiko
- das Kontrahentenausfallrisiko in derivativen Geschäften
- das FX-Risiko von Fremdwährungskrediten
- das makroökonomische Risiko
- das Ratingmigrationsrisiko
- das Konzentrationsrisiko

Die Dokumentation der internen Verfahren und Kontrollsysteme, welche die laufende Abwicklung der Kreditgeschäfte gewährleistet, gehört u.a. zum Aufgabenbereich einer internen Organisationseinheit der Abbaugesellschaft. Abbauentscheidungen werden entlang einer Pouvoirordnung getroffen, die sicherstellt, dass die Inkaufnahme von Verlusten nur innerhalb festgelegter Grenzen stattfindet. Die Pouvoirordnung der immigon enthält Limite zur Überwachung, Steuerung und Begrenzung des Risikos von Einzelengagements.

Die Abbaugesellschaft unterliegt hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit weitgehenden gesetzlichen Einschränkungen. Es werden keine Einlagen oder anderen rückzahlbaren Gelder des Publikums entgegengenommen und es wird diesbezüglich kein Neugeschäft mehr betrieben. Prolongationen zu Kreditgeschäften wurden in Ausnahmefällen nur getätigt, falls es eine realistische und mit Fakten untermauerte sowie plausible Aussicht gibt, dass die künftige Bedienbarkeit oder die künftige Verwertbarkeit der Finanzierung durch eine Prolongation verbessert wird. Bei der Steuerung der Risikopositionen wird generell darauf abgezielt, die bestehenden Transaktionen bzw. Geschäfte zu verringern. Es ist daher bei einer Veränderung der Risikopositionen durch Abbau (z.B. vorzeitiger Verkauf von Aktiva oder Rückkauf von Passiva) auch gleichzeitig eine Auflösung bzw. ein Verkauf von zugehörigen Absicherungsinstrumenten vorzunehmen.

### 2.3.3 Marktrisiko

Als Marktrisiko wird in der immigon das Risiko finanzieller Verluste aufgrund der Änderung von Marktpreisen (z.B. Aktienkursen, Zinsen, Wechselkursen oder Rohstoffen) bezeichnet. Die Marktrisiken der immigon resultierten aus dem

abzubauenen Kredit- und Wertpapierportfolio, dem zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken notwendigen Derivateportfolio und aus dem Aktiv-Passiv-Management der Abbaugesellschaft. Das Marktrisiko der Abbaugesellschaft beschränkte sich im Wesentlichen auf Überhänge aus ökonomischen Sicherungsbeziehungen und Laufzeitinkongruenzen zwischen Aktiv- und Passivseite, die aufgrund des Abbaus kurzzeitig entstehen können. Durch Abreifen der Geschäfte und Verkäufe bzw. Rückkäufe entstanden Marktrisiken, die ein aktives Managen und entsprechende Anpassungen der Hedgeposition erforderten. Das Risiko aus Fremdwährungen, Aktienkursen oder Rohstoffen hat für die immigon so gut wie keine Bedeutung mehr.

### 2.3.4 Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird die Gefahr verstanden, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen bzw. die erforderliche Liquidität bei Bedarf nicht zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt durch die Überwachung von Überhängen aus der Zuordnung von cash flows aller Aktiv- und Passivposten zu definierten Laufzeitbändern.

Das Liquiditätsmanagement umfasste die Teilbereiche Operatives Liquiditätsmanagement, Liquiditätssteuerung und -strategie und war sowohl für die operative Liquiditätssteuerung, das kurzfristige Reporting als auch das langfristige, strategische Liquiditätsmanagement der immigon verantwortlich. Eine tägliche Liquiditätsvorschau für die nächsten 31 Tage und wöchentlich für die nächsten 12 Monate für alle relevanten Währungen wurde mittels eines Planungstools erstellt.

Die aus der Laufzeiteninkongruenz zwischen der Aktiv- und Passivseite bzw. durch die vorzeitige Veräußerung von Vermögenswerten entstehende Überliquidität stellt bei der Veranlagung ein mögliches Risikopotential bzw. einen Kostenfaktor für die Abbaugesellschaft dar. Die Veranlagung von Liquidität erfolgt unter der Maßgabe einer möglichst risikofreien Veranlagung, um den Abbauerfolg nicht durch das Eingehen von neuen Kreditrisiken zu gefährden.

Die Veranlagung der Ergebnisse aus den Abbaumaßnahmen erfolgte ausschließlich bei der Oesterreichische Nationalbank. Aufgrund des vorherrschenden Zinsniveaus wurde mit dieser kurzfristigen und risikoarmen Veranlagung ein Verlust erwirtschaftet.

Liquide Mittel verwendete die immigon dazu, um den Inhabern von Wertpapierverbindlichkeiten (Senior Unsecured Schuldtiteln, Nachrang- oder Ergänzungskapitalanleihen) und Schuldscheindarlehen regelmäßig Rückkaufangebote zu unterbreiten. Die Häufigkeit bzw. die nominelle Betragshöhe von Rückkaufangeboten war nicht nur von der zur Verfügung stehenden Überliquidität und der Vorschau auf die noch zu erwartenden Zahlungsströme, sondern auch von der Aufnahmefähigkeit des Marktes abhängig.

### 2.3.5 Operationelles Risiko

Die immigon definiert operationelles Risiko als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder von externen Ereignissen eintreten. Darüber hinaus werden in der immigon ebenso Rechtsrisiken sowie Reputationsrisiken, wie beispielweise jene aus Geschäftsprozessunterbrechungen, in der Risikobetrachtung berücksichtigt.

Durch die weiter fortgeschrittene Verkleinerung der immigon nimmt die Bedeutung des operationellen Risikos relativ zu anderen Risikoarten zu. Die notwendige Personalreduktion der Abbaugesellschaft und die dadurch bedingten Prozessanpassungen sind hier mit den Risiken aus den Auslagerungen (wie etwa Treasury oder Tochterbuchhaltungen und im Jahre 2019 die Buchführung der immigon selbst) anzuführen. Vor dem deutlich kleiner werdenden Personalstand der immigon stellen sich in Hinblick auf das Risiko des Informationsverlusts neue Anforderungen an das

Wissensmanagement. Auch ist immigon verstärkt den allgemeinen Personalrisiken wie Fluktuation oder Krankheit, sowie mit diesen einhergehenden operationellen Risiken ausgesetzt.

In der immigon gelten folgende Grundsätze und Prinzipien im OpRisk Management:

- Als oberstes Ziel für den gesamten OpRisk Managementprozess wird die Optimierung von Prozessen zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder der Auswirkung operationeller Schäden festgeschrieben.
- Die Ereignisdokumentation erfolgt vollständig und angemessen verständlich, um sachverständigen Dritten die Möglichkeit zu geben, Nutzen daraus zu ziehen. Daher werden operationelle Ereignisse in einheitlicher Form zentral erfasst. Die daraus resultierende Transparenz über eingetretene Ereignisse ermöglicht eine aus der Historie abgeleitete Risikobewertung.
- Die Angemessenheit der Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie weiterer risikominimierender Maßnahmen wird unter Berücksichtigung des Risikopotenzials laufend, zumindest jedoch jährlich im Rahmen einer OpRisk-Klausur, neu bewertet. Die Ergebnisse werden an das Linienmanagement und den Vorstand berichtet. An dieser Stelle seien exemplarisch Bewusstseinsbildungsmaßnahmen/Schulungen, die Sicherstellung von Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität der Kunden- und Unternehmensdaten sowie die angemessene Trennung von Verantwortlichkeiten sowie die Beachtung des 4-Augenprinzips als Steuerungsmaßnahmen angeführt. Die internen Kontroll- und Steuerungsmaßnahmen (IKS) stellen den angemessenen und akzeptierten Risikolevel im Unternehmen sicher.
- Operationelle (Rest-) Risiken, die nicht vermieden, vermindert oder transferiert werden, werden formal und nachweislich durch den Risikoverantwortlichen (Risk Owner) akzeptiert.
- Die Implementierung zusätzlicher Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie weiterer risikominimierender Maßnahmen wird überwacht und die Wirksamkeit der Maßnahmen im Rahmen der periodischen Revisionsprüfung bewertet. Des Weiteren wird die Effizienz des operationellen Risikomanagements durch periodische und unabhängige Revisionsprüfungen evaluiert.

Mit der Auslagerung des Rechnungswesens an einen externen Dienstleister wird 2019 ein Schwerpunkt auf die diesbezüglichen Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen liegen.

### 2.3.6 Beteiligungsrisiko

Unter Beteiligungsrisiko versteht die immigon das Risiko, dass eine gehaltene Beteiligung teilweise ausfällt, gänzlich an Wert verliert oder nur unter Realisierung eines Verlusts verkauft werden kann.

Das Beteiligungsvolumen nach Abwertungen und Risikovorsorgen beträgt zum 31. Dezember 2018 EUR 56,7 Mio. (2017: EUR 131,3 Mio.), wovon ein deutlich überwiegender Anteil auf verbundene Unternehmen entfällt. Die Risiken aus diesen Beteiligungen ergeben sich auch über indirekt gehaltene Geschäftsanteile, wovon die VB Real Estate Services GmbH die bedeutendste ist. Insgesamt sind Wertveränderungen dieser Beteiligungen nach dem praktisch abgeschlossenen Asset-Abbau aus Gewährleistungen, Rechtsrisiken sowie den laufenden Kosten bis zur Liquidation vorstellbar.

### 2.3.7 Sonstige Risiken

An sonstigen Risiken sieht sich die immigon dem strategischen Risiko, dem Reputationsrisiko, dem Eigenkapitalrisiko und dem Geschäftsrisiko gegenüber.

Das **strategische Risiko** ist das Risiko einer negativen Auswirkung auf Kapital und Ertrag durch geschäftspolitische Entscheidungen oder mangelnde Anpassung an Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld.

Das **Reputationsrisiko** ist die Gefahr negativer Auswirkungen auf das Betriebsergebnis durch einen Reputationsverlust und einen damit verbundenen negativen Effekt auf die Stakeholder (Aufsicht, Eigentümer, Gläubiger, Mitarbeiter).

Unter **Eigenkapitalrisiko** versteht die immigon die Gefahr einer unausgewogenen Zusammensetzung des Eigenkapitals hinsichtlich Art und Größe der Abbaugesellschaft oder Schwierigkeiten, zusätzliche Risikodeckungsmassen im Bedarfsfall schnell aufnehmen zu können.

Das **Geschäftsrisiko** (Ertragsrisiko) ist das Risiko aus der Volatilität der Erträge und damit die Gefahr, die remanenten Fixkosten nicht mehr (vollständig) abdecken zu können. Dieser Situation sieht sich die Abbaugesellschaft nach Verlust ihrer operativen Ertragskraft ausgesetzt.

Bis auf das letztgenannte Ertragsrisiko besitzen die sonstigen Risiken zwar keine wesentliche Bedeutung für die immigon, sind aber aufgrund der Geschäftstätigkeit immanent. Zur Steuerung der sonstigen Risiken sind vor allem organisatorische Maßnahmen implementiert.

## 2.4 Verwendung von Finanzinstrumenten

Immigon setzt noch wenige zins- oder kreditbezogene sowie sonstige derivative Finanzinstrumente ein. Im Wesentlichen dienen diese der Absicherung von underlyings mancher Zertifikate, die durch die ÖVAG emittiert wurden. Das Portfolio aus Zinsswaps konnte in den Jahren 2015 bis 2017 weitreichend eliminiert werden. Hinsichtlich der Volumina (Derivatepiegel) und der Angaben zu den Finanzinstrumenten gemäß § 238 UGB wird auf den Anhang („Ergänzende Angaben“) verwiesen.

Die Vorschriften gemäß AFRAC Stellungnahme „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“ vom September 2017 zur unternehmensrechtlichen Bilanzierung von Zinsrisiken durch Kreditinstitute werden angewendet. Andere im Geschäftsjahr 2018 entstandene Risiken und drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten wurden in der Höhe der negativen Marktwerte durch Dotierung von Rückstellungen berücksichtigt.

## 3 Bericht über den Bestand sowie den Erwerb und die Veräußerung eigener Anteile

### Eigene Aktien oder Anteile und Partizipationsscheine

EUR	31.12.2018	31.12.2017
Eigene Stammaktien	50.947,90	50.947,90
Eigene Partizipationsscheine	13.359,56	13.359,56
<b>Summe</b>	<b>64.307,46</b>	<b>64.307,46</b>

Die eigenen Aktien oder Anteile sind ab 2016 gemäß Rechnungslegungs-Änderungsgesetz 2014 nicht mehr aktivseitig auszuweisen, sondern offen vom Gezeichneten Kapital abzusetzen.

### Entwicklung der eigenen Aktien

	Anzahl Stück	Nennwert EUR	Buchwert EUR
<b>Stand am 31.12.2017</b>	<b>49.819</b>	<b>50.947,30</b>	<b>50.947,90</b>
Veränderung	0	0,00	0,00
<b>Stand am 31.12.2018</b>	<b>49.819</b>	<b>50.947,30</b>	<b>50.947,90</b>

Centdifferenzen entstanden systembedingt durch die Begrenzung der Nachkommastellenzahl im Wertpapiersystem im Rahmen der Aufwertung 2016.

Die **Partizipationsscheine** im Portefeuille der immigon stellen sich wie folgt dar:

	Anzahl Stück	Nennwert EUR	Buchwert EUR
<b>Stand am 31.12.2017</b>	<b>18.296</b>	<b>13.359,55</b>	<b>13.359,56</b>
Veränderung	0	0,00	0,00
<b>Stand am 31.12.2018</b>	<b>18.296</b>	<b>13.359,55</b>	<b>13.359,56</b>

Centdifferenzen entstanden systembedingt durch die Begrenzung der Nachkommastellenzahl im Wertpapiersystem im Rahmen der Aufwertung 2016.

#### Zu- und Abgänge eigener Aktien

Im Geschäftsjahr 2018 gab es keine Zu- und Abgänge eigener Aktien.

#### Zu- und Abgänge eigener börsennotierter Partizipationsscheine

Es gab im Geschäftsjahr 2018 keine Zu- und Abgänge eigener börsennotierter Partizipationsscheine.

## 4 Bericht über Forschung und Entwicklung

Die immigon betreibt keine Forschung und Entwicklung.

## 5 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das Ziel des internen Kontrollsystems im Rechnungswesen ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive interne Kontrollen in Hinsicht auf die Rechnungslegung zu gewährleisten. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

### 5.1 Kontrollumfeld

Das interne Kontrollsystem ist ein System zur Dokumentierung aller durchgeführten Kontrolltätigkeiten und baut auf allen bereits in der Organisation aktiv durchgeführten Kontrollen auf (Operative Kontrollen / Management-Kontrollen). In der Konzernrichtlinie IKS (Richtlinie: Internes Kontrollsystem) wird ein konzernweiter Rahmen für die Implementierung des internen Kontrollsystems vorgegeben. Die Implementierung des internen Kontrollsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist in internen Richtlinien und Vorschriften festgelegt. So existieren u.a. Richtlinien im Bereich der laufenden Buchhaltung, der Verwaltung der offenen Posten, der Risikovorsorge und der Bilanzierung. Für Hauptbuch-Buchungen ist grundsätzlich die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips vorgeschrieben. Jeder Beleg hat die Unterschrift des Mitarbeiters, der den Beleg erstellt hat, sowie die Unterschrift des Anweisungs- und Freigabeberechtigten zu enthalten. Im Hauptbuch-Buchungssystem wird in elektronischer Form der Mitarbeiter dokumentiert, der den Buchungsauftrag gegeben hat.

Jedes Hauptbuchkonto hat einen klar definierten Verantwortlichen. Zweimal jährlich wird der Saldo der Verrechnungskonten gemäß einer im internen Regelwerk (Richtlinie: Bestands- und Verrechnungskonten, Inventuraufnahme) definierten Vorgangsweise überprüft. Diese Überprüfung ist schriftlich zu dokumentieren. Die Kontrolle und Ablage der ordnungsgemäßen Dokumentation dient sowohl für die interne Revision als auch für den Wirtschaftsprüfer im Zuge der Jahresabschlussprüfung als Prüfungsunterlage.

## 5.2 Risikobeurteilung

Das wesentliche Risiko im Rechnungslegungsprozess besteht in einer unrichtigen Abbildung von Sachverhalten in der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage. Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch die Prozessverantwortlichen erhoben und überwacht, um insbesondere die vollständige und korrekte Erfassung sämtlicher Geschäftsfälle, die zeitgerechte Überweisung von Rechnungen und die richtige Berechnung sowie termingerechte Abfuhr von Steuern sicherzustellen. Der Fokus wird dabei auf jene Risiken gelegt, die als wesentlich zu betrachten sind.

In regelmäßigen Abständen wird eine Übersicht über sämtliche wesentliche Rechnungslegungsprozesse und -abläufe erstellt. Diese Prozesse sind durch die Prozessverantwortlichen kontinuierlich hinsichtlich ihres Risikogehaltes zu prüfen und in IKS-relevante und nicht IKS-relevante Prozesse einzuteilen.

## 5.3 Kontrollmaßnahmen

Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewandt, um sicherzustellen, dass potentiellen Fehlern vorgebeugt wird bzw. Abweichungen in der Finanzberichterstattung entdeckt und zeitnahe korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der verschiedenen Periodenergebnisse durch das Management hin zur spezifischen Überleitung von Konten und Positionen und der Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen. Im Rahmen des internen Kontrollsystems werden zwei Arten von Kontrollen unterschieden.

Operative Kontrollen beinhalten manuelle Kontrollen, die von Mitarbeitern anhand bestimmter Arbeitsschritte durchgeführt werden, automatische Kontrollen, die mit Hilfe von EDV-Systemen durchgeführt werden, präventive Kontrollen, die das Ziel haben, durch Funktionstrennungen, Kompetenzregelungen und Zugriffsberechtigungen Fehler und Risiken im Vorhinein zu vermeiden.

Managementkontrollen dienen dazu, auf Stichprobenbasis die Einhaltung von operativen Kontrollen durch die Führungskräfte sicherzustellen. Dazu liegt ein eigener Kontrollplan vor, in dem die Periodizität der Überprüfungen in Abhängigkeit des Risikogehaltes von der jeweiligen Führungskraft festgelegt ist. Die Stichproben sind für Dritte nachvollziehbar im Kontrollplan zu dokumentieren. Die Ergebnisse werden vierteljährlich an die betreffenden Führungskräfte und halbjährlich an den Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

Die Kontrolldokumentation erfolgte 2018 teilweise automationsunterstützt.

## 5.4 Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiter kommuniziert. Zusätzlich dazu werden die Mitarbeiter des Rechnungswesens laufend im Hinblick auf Neuerungen in der Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können. Die Erstellung von Berichten wie Tages- und Monatsbilanz oder Risikobericht erfolgt automationsunterstützt mit Schnittstellen zu Vorsystemen.

Ein Managementreport über interne Kontrollen wird zweimal jährlich erstellt. Dieser beinhaltet Aussagen über Vollständigkeit, Nachvollziehbarkeit, aktive Durchführung und Effektivität des Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Das Management erhält regelmäßig zusammengefasste Finanzreportings wie z.B. monatliche Berichte über die Entwicklung der immigon, den Abbaufortschritt und die wichtigsten Finanzkennzahlen. Dem Aufsichtsrat wird regelmäßig umfassend berichtet. Der Informationsfluss beinhaltet neben der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auch das

Budget sowie Kommentierungen der wesentlichen Entwicklungen, einen quartalsweisen Risikobericht sowie die Darstellung der Liquiditätssituation. An den Aufsichtsrat berichten darüber hinaus die interne Revision sowie der Compliance Officer.

## 5.5 Überwachung

Zu veröffentlichende Abschlüsse werden von Mitarbeitern des Rechnungswesens, der Abteilungsleitung und dem Vorstand vor Weiterleitung an die zuständigen Gremien einer abschließenden Kontrolle unterzogen.

Auch die interne Revision übt eine Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus. Die interne Revision überprüft unabhängig und gemäß einem jährlich zu erstellenden und vom Vorstand genehmigten Revisionsplan und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung interner Vorschriften. Die Revision ist als Stabstelle dem Vorstand zugeordnet, die Leistungserbringung wurde aufgrund der vorgenommenen Personalabbaumaßnahmen im Jahre 2016 zur Gänze ausgelagert. Die zuständige Leitung des Dienstleisters berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und erstattet auch dem Aufsichtsrat quartalsweise Bericht.

Der Vorstand



Mag. Dr. Stephan **KOREN**  
Generaldirektor



Dkfm. Michael **MENDEL**  
Generaldirektor-Stellvertreter

Wien, am 31. Jänner 2019



## **Bestätigungsvermerk**

### **Bericht zum Jahresabschluss**

#### **Prüfungsurteil**

Wir haben den Jahresabschluss der

**immigon portfolioabbau ag,  
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

#### **Grundlage für das Prüfungsurteil**

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### **Hervorhebung eines Sachverhaltes**

Wir verweisen auf die Ausführungen im Anhang unter Abschnitt "Betrieb als Abbaugesellschaft" und die dort beschriebene im Jahr 2019 geplante Einleitung der gesellschaftsrechtlichen Liquidation. Unser Prüfungsurteil ist im Hinblick auf diesen Sachverhalt nicht eingeschränkt.

#### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung haben wir folgenden derartigen Sachverhalt identifiziert:

## **Ansatz und Bewertung der Rückstellung für Rechtsrisiken**

### ***Das Risiko für den Abschluss***

Die zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 bilanzierte Rückstellung für Rechtsrisiken beträgt 21,6 Mio EUR. Wir verweisen auf die Ausführungen zu den sonstigen Rückstellungen im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze" sowie im Abschnitt "Erläuterungen zu Bilanzposten" (Unterpunkt "Sonstige Rückstellungen") im Anhang.

Die immigon ist als Abbaugesellschaft Unsicherheiten und Risiken, die sich aus der besonderen Eigenschaft des Betriebs einer Abbaugesellschaft ergeben, ausgesetzt. Daraus resultieren insbesondere Rechtsrisiken aus laufenden oder drohenden Prozessen und Gewährleistungen, deren Ursprung in der Verwertung von Vermögenswerten und dem Abbau von Schulden liegt.

Bei der Ermittlung der Höhe der Rückstellung für Rechtsrisiken müssen vom Vorstand Annahmen und Schätzungen getroffen werden. Diese betreffen insbesondere die Eintrittswahrscheinlichkeit des Klagsrisikos, die Höhe von Streitwerten und Ansprüchen, Verfahrens- und Verhandlungsdauer, die Erfolgsaussichten sowie sich daraus ergebende Kosten.

Das Risiko für den Jahresabschluss ergibt sich daraus, dass die Rückstellung für Rechtsrisiken in hohem Ausmaß von Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen beeinflusst ist, welche sowohl die Vollständigkeit der gebildeten Vorsorge als auch die Ermittlung der Höhe betreffen.

### ***Unsere Vorgehensweise in der Prüfung***

Wir haben im Rahmen unserer Prüfung die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Identifikation und Bewertung von Rechtsrisiken analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, drohende Risiken zu identifizieren und angemessen abzubilden. Wir haben hierbei die Einschätzung des Vorstandes zum Ansatz einer Rückstellung sowie zu den bewertungsrelevanten Faktoren durch Einsichtnahme in Verträge und Dokumentationen sowie aufgrund der Befragung der mit der Beurteilung der Rechtsrisiken befassten Mitarbeiter analysiert. Dabei haben wir überprüft, ob diese Einschätzung konsistent mit den Informationen aus den identifizierten, drohenden Ansprüchen sowie aus bereits laufenden Verfahren ist.

Die Angemessenheit der Höhe der Rückstellung für Rechtsrisiken und damit im Zusammenhang stehende Prozess- und Anwaltskosten haben wir aufgrund der Befragung des Vorstandes und des Vertreters der Rechtsabteilung sowie durch Einholung und Durchsicht von Auskunftsschreibern der betrauten Rechtsanwälte beurteilt.

Wir haben die rechnerische Richtigkeit der auf Basis der getroffenen Annahmen und Schätzungen ermittelten Rückstellung für Rechtsrisiken durch Kontrollrechnungen in Stichproben nachvollzogen. Ferner haben wir beurteilt, ob die Angaben im Anhang zu Rechtsrisiken, bestehenden Unsicherheiten und dafür gebildeten Vorsorgen angemessen sind.

## **Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

## **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses**

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter Berücksichtigung des geplanten Abbaus und der im Geschäftsjahr 2019 geplanten Einleitung der gesellschaftsrechtlichen Liquidation vorgenommen.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Bericht zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

### **Urteil**

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

### **Erklärung**

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

### **Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO**

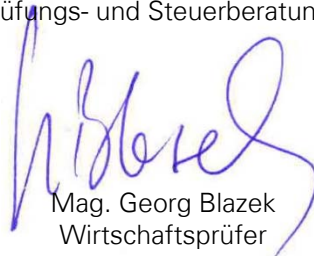
Wir wurden von der Hauptversammlung am 7. Juni 2017 als Abschlussprüfer gewählt und am 27. Juni 2018 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der immigon beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 1992 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Wien, am 31. Jänner 2019

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Georg Blazek  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.